RATHAUS REPORT

Aktuelles aus dem Rathaus und Stadtleben

Dezember | 2022 | Jahrgang 37 | Nr.: 442

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

MONATSMAGAZIN

**Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches und vor allem gesundes Jahr 2023!**

// Foto: Günther Preiß

SITZUNGEN

Planungen Aumühle/Lände schreiten voran

Seite 10

RATHAUS

Brucker Jahresrückblick

Seite 12

RATHAUS

Gleis 1 offiziell in Betrieb genommen

Seite 13

RATHAUS

Umweltbeirat: Geothermie und Fernwärme

Seite 16

VERANSTALTUNGEN

Das Leben des Peter Gardosch

Seite 19

Inhalt

Rubriken:

Informationen	2
Grußwort	3
Kurzmeldungen	4
Fraktionen	5
Sitzungen	8
Rathaus	12
Leben in Bruck	13
Veranstaltungskalender	15
Veranstaltungen	17

Impressum

Informationsblatt der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeber: Stadt Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Erich Raff

Redaktion: Tina Rodermund-Vogl, Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeldbruck.de

Fotos, soweit nicht anders angegeben: Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion beziehungsweise der Herausgeber. Layoutanpassungen und Textkürzungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

Auflage: 16.500

Design | Layout | Satz | Produktion:
w) design und events, Gordana Wuttke
Fürstenfeldbruck | www.w-designs.de

Verlag:
Kreisboten-Verlag Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Tel.: +49 881 686-0
Fax: +49 881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut Ernst

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar 2023: 3. Januar

Copyright:
Alle Bilder und Texte sowie Layout und Design unterliegen urheberrechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

Instagram
http://www.instagram.com/stadtffb

Danke den Christbaumspendern

In der Advents- und Weihnachtszeit erfreuen wir uns alle an den schönen Christbäumen in der Stadt. Die Fichten und Tannen wurden von zehn Spendern aus Bruck, Aich, Eichenau und Grunertshofen zur Verfügung gestellt. Die Stadt bedankt sich ganz herzlich bei den Spenderinnen und Spendern! Ein Dankeschön auch an den Bauhof, der die Bäume behutsam aus den Gärten entfernt und dann an den verschiedenen Standorten aufgestellt hat.

Tipp: Eine Stadtführung als Weihnachtsgeschenk

Die Saison der Stadtführungen neigt sich für heuer dem Ende zu, zumindest gibt es keine öffentlichen Rundgänge mehr. Aber natürlich geht es im neuen Jahr wieder weiter. Das Programm für 2023 ist in der Publikation „Stadtführungen" zusammengestellt, die gedruckt noch vor Weihnachten unter anderem im Rathaus und im Klosterareal ausliegen wird. Online ist sie zu finden unter www.fuerstenfeldbruck.de > Aktuelles > Publikationen.

Im Rathaus gibt es an der Info-Theke übrigens schön gestaltete Gutscheine. Also, wer noch keine Idee für ein Weihnachtsgeschenk für Familie, Freunde oder Bekannte hat, kann dort das immer passende Präsent erwerben. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Mittwoch von 8.00 bis 16.00 Uhr, Donnerstag von 8.00 bis 18.00 Uhr und Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr.

Arbeit der Stadtstiftung unterstützen

Ziel der im Jahr 2002 von der Stadt Fürstenfeldbruck ins Leben gerufenen Stiftung ist es, ein starkes Gemeinwesen zu fördern, nachhaltig das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und dauerhaft die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhöhen.

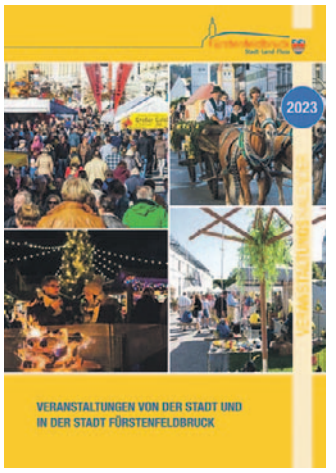
Die Stadtstiftung
- fördert kulturelle und soziale Projekte in der Stadt, die ausschließlich den Brucker Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommen.
- ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Interessen.
- konkurriert nicht mit bestehenden Organisationen in der Stadt Fürstenfeldbruck, sondern unterstützt vorrangig die Initiativen und konkrete Projekte Dritter. Sie kann im Einzelfall auch die Förderzwecke selbst verwirklichen.

Wenn Sie die Stadtstiftung unterstützen möchten: Die Kontoverbindung bei der Sparkasse FFB lautet
IBAN
DE 60700530700001872803.

Weitergehende Informationen über die Stadtstiftung und deren aktuelle Projekte gibt es unter www.stadtstiftung-ffb.de

Veranstaltungskalender 2023 erschienen

In Bruck ist das ganze Jahr über viel los! Der städtische Veranstaltungskalender gibt neben den Events der Stadt und in der Stadt eine Übersicht über das, was im Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Museum und Kunsthaus geboten wird. Die Kindertheaterstücke in der Stadtbibliothek sind ebenso genannt wie die öffentlichen Stadtführungen, die Bürgerversammlungen und die Termine der Grünen Märkte.
Erhältlich ist er unter anderem in den Auslagen vor und im Rathaus sowie im Klosterareal. Zudem gibt es ihn auch online unter www.fuerstenfeldbruck.de > Aktuelles > Publikationen.



Impfzentrum schließt

Ab 1. Januar wird der Betrieb der bayerischen Impfzentren eingestellt. Daher können ab diesem Zeitpunkt keine Termine mehr vereinbart werden. Bereits für das neue Jahr gebuchte Termine werden storniert.
Bürgerinnen und Bürger können dann die Impfangebote der niedergelassenen Praxen der haus- und fachärztlichen Versorgung, der Betriebsärzte und der Apotheken nutzen.

Es ist möglich, dass das Brucker Impfzentrum den Betrieb bereits vor dem 31. Dezember einstellt. Informieren Sie sich bitte unter www.lra-ffb.de/impfzentrum-fuerstenfeldbruck.

Konzert für guten Zweck

Ein stimmungsvolles Programm hat Stadtkapellen-Dirigent Paul Roh zusammen mit Christoph Hauser, dem Organisten und Chorleiter der Klosterkirche, für das schon zur guten Tradition gewordene Konzert am zweiten Advent zusammengestellt. Zwei Jahre konnte es wegen der Lockdowns nicht stattfinden.
Diese Erfahrung wirke nach, meinte Pfarrer Otto Gäng zur Begrüßung und lud ein: „Lassen Sie sich entführen – zu sich selbst."
Die Orgel stimmte in der voll besetzten Kirche auf die besinnliche Stunde ein, es folgten weihnachtliche Lieder aus Südtirol, vorgetragen vom Kirchenchor, und festliche Klänge der Stadtkapelle, die mit 50 Teilnehmenden fast vollzählig mitwirkte.
Das Publikum dankte mit lang anhaltendem Applaus. Der Spendenbetrag in Höhe von 1.785 Euro geht an den städtischen Hilfsfonds „Bürger in Not".

Hilfe, die ankommt: Mit Mitteln aus dem Fonds werden Bedürftige schnell und unbürokratisch unterstützt. Einzahlungen sind mit dem Kennwort „Bürger in Not" auf das Konto IBAN DE 15 7005 3070 0008 0008 12 (Sparkasse FFB) möglich.

// Text/Foto:
Stadtkapelle Fürstenfeldbruck

Sehr geehrte Brucker Bürgerinnen und Bürger,

es ist die letzte Ausgabe des RathausReports im Jahr 2022. Zeit für einen Rückblick auf ein Jahr, das von Krisen geprägt war? Ja, wenn man sich nochmals mit den Themen Corona, Krieg in der Ukraine, Flüchtlingsströme oder Energiekrise befassen will. Aber auch nein, weil man diese nicht mit zwei/drei Sätzen abhandeln kann und alles andere den Rahmen meines Grußwortes sprengen würde. Trotzdem ein paar kurze Anmerkungen hierzu. Noch immer fordert das Corona-Virus seine Opfer, gehört aber mittlerweile zu unserem Leben, das wir dennoch wieder mit Veranstaltungen und gemeinsamen Feiern füllen können. So fanden heuer wieder verschiedene traditionsreiche und beliebte Feste mit großer Beteiligung statt. Beispielhaft seien das Volksfest, das Weinfest der Heimatgilde, das Altstadtfest, die Leonhardi-Fahrt und der Christkindlmarkt genannt. Auch das Radrennen im Rahmen der European Championships in Fürstenfeldbruck und dem westlichen Landkreis darf in der Aufzählung nicht fehlen. Diese wohl einmalige Veranstaltung war beste Werbung für unsere Stadt, an der auch Sie tatkräftig beteiligt waren.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und das damit verbundene Leid der Bevölkerung durch die perfide Art der Kriegsführung Putins müssen auch wir tragen. Gemeinsam werden wir aber die steigende Zahl an Geflüchteten aus der Ukraine und anderen Ländern bewältigen. Gerne wiederhole ich mich und danke allen für die große Hilfsbereitschaft, die den Menschen das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.

Zum Thema Energiekrise und „Blackout" darf ich Sie auf meinen Beitrag in der Novemberausgabe des RathausReportes verweisen.

Zu diesen Themen, die uns auch 2023 begleiten werden, kommt eine schwierige Haushaltslage, die es nicht einfacher macht, die anstehenden wichtigen Projekte umzusetzen. Angesichts dessen kann zumindest ich wenig Verständnis für einen erneuten Antrag aufbringen, in den Haushalt 50.000 Euro für eine Machbarkeitsstudie zur Realisierung von Hallenbad mit Eishalle als gemeinsames Projekt einzustellen. Wir haben bereits einen Stadtratsbeschluss, mit dem wir uns mit dem Hallenbad-Neubau an einem Bundesförderprogramm beworben haben. Die 50.000 Euro wären für ein soziales Projekt in unserer Stadt besser angelegt, als für eine Machbarkeitsstudie, die in ihren Grundzügen vorliegt.

Der bereits einstimmige Beschluss des Stadtrates zur Klimaneutralität bis 2035 mit all seinen Herausforderungen in Form von Investitionen in PV-Anlagen, Windräder oder auch Geothermie wird „umgesetzt" werden können, da das Hallenbad mit der Eishalle hinsichtlich der Folgekosten „kostenneutral" errichtet werden kann – so zumindest die Vorstellungen einiger Befürworter. Der Schuldenstand der Stadt hat sich nach jetzigem Kenntnisstand weiter verringert. Es komme nach deren Ansicht also alles nicht so arg wie vorhergesagt, so dass Stadt und Stadtwerke ganz sicher die Finanzmittel für dieses Projekt werden aufbringen können. Notfalls gibt es ja die Sparkasse oder die VR-Bank, die sich ganz sicher

Erich Raff
Oberbürgermeister

über die Vergabe von „günstigen" Krediten freuen würden.

Ob auch noch andere Projekte in den Wahlkampf einfließen, wird sich zeigen. Bisher wurden fünf Kandidaten und eine Kandidatin nominiert. Es wird spannend und es sind nur noch gut zwölf Wochen bis zur OB-Wahl am 5. März 2023!

Davor liegen aber hoffentlich noch ein paar ruhigere Tage, in denen wir auch mal abschalten und zur Ruhe kommen können. Diese Verschnaufpause wünsche ich Ihnen, Ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten für die anstehenden Weihnachtsfeiertage.

Für das Jahr 2023 alles Gute, Glück und dass Ihre Ziele und Vorhaben in bester Gesundheit in Erfüllung gehen mögen.

Ihr

Erich Raff
Oberbürgermeister

Mit Salutschüssen ins neue Jahr

Am Neujahrstag wird Oberbürgermeister Erich Raff seine guten Wünsche für das Jahr 2023 nach dem Gottesdienst in der Klosterkirche, das heißt gegen 12 Uhr, vor dem Portal übermitteln. Dazu unterstreicht der Posaunenchor der Erlöserkirche unter Leitung von Kirstin Ruhwandl die feierliche Stimmung. Salutschüsse der Königlich Privilegierten Feuerschützengesellschaft sorgen für einen gebührenden Start in das neue Jahr.

// Foto: Carmen Voxbrunner

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Die Stadt Fürstenfeldbruck trauert um ihre ehemalige Mitarbeiterin

FRAU GERTRAUD LOBENSTEINER

die am 15. November 2022 im Alter von 86 Jahren verstorben ist.

Frau Lobensteiner war von Mai 1999 bis zum April 2004 im Museum tätig.
Durch ihre äußerst engagierte, gewissenhafte und warmherzige Art war sie sowohl im Kolleginnenkreis als auch bei den Vorgesetzten überaus beliebt und geschätzt.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Frau Lobensteiner persönlich kannten, werden die Verstorbene immer in guter Erinnerung behalten.

Erich Raff
Oberbürgermeister

Martin Hackenberg
Personalratsvorsitzender

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Die Stadt Fürstenfeldbruck nimmt Abschied von ihrem Mitarbeiter

HERRN PETER HENTSCHKE

der im Alter von nur 61 Jahren ganz unerwartet verstorben ist.

Herr Hentschke war seit Mai 1990 bei der Stadt zunächst als Maschinenschlosser und später als Betriebsleiter im städtischen Klärwerk tätig.
Wir verlieren mit Herrn Hentschke einen Kollegen und leitenden Mitarbeiter, der sich in den mehr als 32 Jahren seiner beruflichen Tätigkeit bei der Stadt Fürstenfeldbruck als äußerst engagierter und kompetenter Fachmann und Vorgesetzter ausgezeichnet hat.
Wir alle sind über den viel zu frühen Tod tief erschüttert und werden den Verstorbenen immer in guter Erinnerung behalten.

Erich Raff
Oberbürgermeister

Martin Hackenberg
Personalratsvorsitzender

ONLINE-TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN IHREN WUNSCHTERMIN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.

DAS NEUE BRANCHENBUCH FÜR DEN LANDKREIS FÜRSTENFELDBRUCK
ob Einzelhandel, Dienstleister oder Gastronomie

Gewerbe-ffb Fürstenfeldbruck

Einfach die besten Adressen im Landkreis Fürstenfeldbruck entdecken!
Sie sind noch nicht dabei? Jetzt kostenlos Ihre Firma eintragen!

Werbeagentur Hadaschik Markus
Asambogen 44 • 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/620 451 oder 0171/833 523 0
E-Mail: info.gewerbeffb@t-online.de • Internet: www.gewerbe-ffb.de

Klimaschutz: Kontakte, Termine & Tipps

Repair Café Fürstenfeldbruck

- Nächstes Repair-Café am Samstag, 14. Januar, 13.00 bis 17.00 Uhr
  Mögliche Änderungen unter www.repair-cafe-ffb.de, Telefon 08141 22899-29

- **Energiewende-Internetseite:** www.fuerstenfeldbruck.de > Aktuelles > Energiewende (Informationen zu Klimaschutz, Photovoltaik, Solarthermie unter anderem)
- **Klimaschutzbeauftragte:** Lucia Billeter, Telefon 08141 281-4340
- **Radverkehr:** Claudia Gessner, Telefon 08141 281-4330
- **Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement:** Montserrat Miramontes, Telefon 08141 281-4320
- **Städtische Förderprogramme Fahrrad- und (E-)Mobilität sowie Gebäudesanierung:** Silke Kruse, Telefon 08141 281-2001
  Formulare auf der Energiewende-Homepage
- **Informationen zum Radverkehr:** www.radportal-ffb.de und im Online-Freizeitportal: www.regio.outdooractive.com/oar-fuerstenfeldbruck/de
- **Brucker Lastenradverleih:** www.fuerstenfeldbruck.de/lastenrad
- **Energieberatung und Energiespartipps:**
  > **Kostenlose halbstündige Erst-Energieberatung (ZIEL 21)**
  Bis auf weiteres findet die Beratung nur telefonisch statt. Melden Sie sich entweder unter Telefon 08141 519-225 oder per E-Mail an info@ziel21.de.
  > **Stadtwerke:** www.stadtwerke-ffb.de
  Energiespartipps: unter den Rubriken Ökostrom, Wasser und Fernwärme
  Unterstützung Elektromobilität der Stadtwerke: www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet
  > **Heizspiegel:** www.heizspiegel.de
  > **Stromspiegel:** www.stromspiegel.de
  > **Angebote der Verbraucherzentrale (gefördert):** www.verbraucherzentrale-energieberatung.de
  > **Online-Tools und Broschüren zu Förderprogrammen, Sanierung und Neubau, erneuerbaren Energien und vielem mehr:** www.co2online.de/foerdermittel
  > **Energieeffiziente und nachhaltige Geräte:**
  EcoTopTen: www.ecotopten.de
  Blauer Engel: www.blauer-engel.de

Sprechstunden/Beiräte

- **Oberbürgermeister Erich Raff** ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

- Bei Anliegen an den **Beirat für Menschen mit Behinderung** wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden **Uwe Busse** unter Telefon 08141 5291694. **E-Mail: behindertenbeirat@beirat-ffb.de.**

- **Umweltbeirat:** Der Vorsitzende **Georg Tscharke** steht Ihnen über die **E-Mail-Adresse umweltbeirat@beirat-ffb.de** zur Verfügung.

- Fragen rund um das Thema **Sport** beantwortet gerne **Joachim Mack**, Vorsitzender des Sportbeirats, unter Telefon 08141 525784.
  E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de.

- Der **Seniorenbeirat** ist per **E-Mail an seniorenbeirat@beirat-ffb.de** zu erreichen.

- Anregungen, Wünsche, Beschwerden an den **Stadtjugendrat** bitte per **E-Mail an stadtjugendrat@beirat-ffb.de.**

- **Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren**: Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. **Terminvereinbarung bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstenfeldbruck.de.**

- Bei Anliegen rund um die **Grund- und Mittelschulen** kann der Gesamt-Elternbeirat Hilfestellung geben. Ansprechpartner ist der Vorsitzende **Jörg Koos**. **E-Mail: gesamteb-fuer-ffb@mail.de.**

Die Stadtverwaltung informiert

SENIOREN-COMPUTERTREFF MACHT WEIHNACHTSPAUSE
Das letzte Treffen findet am 22. Dezember statt, am 12. Januar geht es dann wieder weiter im städtischen Bürgerpavillon, Heimstättenstraße 24. Eine Anmeldung bei Michel Theil, Telefon 08141 526207, ist erforderlich.

VOLLSPERRUNG GANGHOFERSTRASSE WEGEN LEITUNGSARBEITEN
Bis 22. Dezember finden in der Ganghoferstraße Arbeiten an den Gasleitungen statt. Sie ist zwischen Augsburger Straße und Peter-Rosegger-Straße, inklusive der Kreuzung Ganghoferstraße/Peter-Rosegger-Straße, gesperrt. Die Peter-Rosegger-Straße und der Hochfeldweg sind Sackgassen. Die Zufahrt für Anwohner ist von Montag bis Donnerstag zwischen 18.00 und 7.00 Uhr sowie Freitag, Samstag und Sonntag ganztägig möglich.

ADRIAN BEST JETZT PARTEIFREI
Adrian Best sitzt nun nicht mehr für Die Linke im Stadtrat, er hat die Partei verlassen. Als parteifreier Volksvertreter bringt er sich weiterhin in die Kommunalpolitik ein.

VOLLSPERRUNG JÄGERSTRASSE
In der Jägerstraße wird ein Autokran aufgestellt. Daher muss sie bis 23. Dezember komplett gesperrt werden.

SCHUTZMASSNAHMEN GEGEN GEFLÜGELPEST VERSCHÄRFT
Seit 23. November gilt ein Fütterungsverbot für bestimmte Wildvögel (Hühnervögel, Gänsevögel, Greifvögel, Eulen, Regenpfeiferartige und Schreitvögel). Außerdem sind Geflügelmärkte, Geflügelausstellungen und -schauen untersagt. Für Geflügelhaltungen mit weniger als 1.000 Tieren gelten zudem die Schutzmaßnahmen, die schon bisher durch Großbetriebe eingehalten werden mussten, insbesondere das Tragen von Schutzkleidung, die Reinigung und Desinfektion von Fahrzeugen und Gerätschaften sowie Maßnahmen zur Schadnagerbekämpfung. Eine Aufstallungspflicht für Geflügel gilt noch nicht. Den Geflügelhaltern wird jedoch dringend empfohlen, bereits Vorkehrungen für eine mögliche Stallpflicht zu treffen. Die verstärkten Schutzmaßnahmen des Landratsamts erfolgen auf Grundlage einer zentralen Risikoeinschätzung des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit.

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Vollzeit einen

LEITER (W/M/D) FÜR DIE KLÄRANLAGE
(Sitz in Emmering)

Die Kläranlage hat eine Ausbaugröße von 100.000 EW und verfügt über eine mechanische, biologische und chemische Reinigungsstufe sowie 30 Sonderbauwerke im Stadtgebiet Fürstenfeldbruck.

Ihre Aufgabenschwerpunkte
- Betriebsführung der Kläranlage und der Sonderbauwerke
- Führung und Arbeitseinteilung der Beschäftigten
- Verfahrenstechnische Überwachung
- Disposition und Beschaffung von Verbrauchsstoffen, Maschinenersatzteilen und anderen Arbeitsmaterialien
- Angebotseinholung und -auswertung
- Koordinierung und Überwachung von Fremdfirmen sowie Zusammenarbeit mit Ingenieurbüros
- Erstellung des Kläranlagenhaushalts und Vorausplanung von Investitionen
- Weiterentwicklung und Optimierung von Betriebskonzepten zur Abwasserreinigung
- Organisation und Teilnahme an der Rufbereitschaft

Ihr Profil
- Abgeschlossene Ausbildung zum Abwassermeister (w/m/d)
- Mehrjährige Berufserfahrung mit umfangreichen Fachkenntnissen im Bereich der Abwasserreinigung und -behandlung ist von Vorteil.
- Führerschein der Klasse B
- Fähigkeit zur teamorientierten Mitarbeiterführung
- Selbstständiges und an wirtschaftlichen Zielen orientiertes Denken und Handeln
- Durchsetzungsvermögen, Eigeninitiative und Kommunikationsfähigkeit
- Gute Kenntnisse der MS-Office-Produkte

Unser Angebot
- Bezahlung nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe 9b bewertet.
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35
- Fortbildungen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement / Fahrradleasing

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort **„Leiter (w/m/d) Kläranlage“** bis zum **08.01.2023** an die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail an bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei).

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner unter Telefon 08141 281-1300

Liebe Bruckerinnen und Brucker, liebe Leserinnen und Leser des RathausReports,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir befinden uns nicht nur mitten im Advent, sondern auch in der Zeit der Jahresrückblicke. 2022 war ein herausforderndes Jahr für uns alle. Das wohl einschneidenste Ereignis war der Angriff auf die Ukraine mit dem am 24. Februar die jahrzehntelange Phase des Friedens in Europa endete. Diese dramatische Entwicklung hat vor Fürstenfeldbruck nicht halt gemacht. In kürzester Zeit waren viele Bürgerinnen und Bürger nicht nur emotional in den Konflikt involviert und entwickelten auf unterschiedlichen Ebenen einen beeindruckenden Zusammenhalt. Spontan hatten die jungen Grünen gleich am 25. Februar eine parteiübergreifende Mahnwache gegen den Krieg und für Frieden in Europa organisiert, die zunächst wöchentlich und dann monatlich zur festen Einrichtung in Fürstenfeldbruck geworden ist.

Bürger von Fürstenfeldbruck helfen

Aus dem persönlichen Engagement von Stadtratskollege Florian Weber und Moritz Hicketiehr ist, angetrieben von dem Drang dem sinnlosen Angriffskrieg eine sinnvolle Hilfe entgegenzusetzen, eine professionelle regionale Hilfsorganisation entstanden. „Brucker helfen der Ukraine“ hat inzwischen nicht nur gut 500 Tonnen Hilfsgüter an die ukrainische Grenze oder zuletzt direkt in die Ukraine gebracht, sondern auch hier vor Ort mit der Kleiderkammer und Warenbörse Hilfe geleistet, die ankommt. Gerne habe ich die Initiative unterstützt und die mir als Referent für den Zivilschutz gegebenen Möglichkeiten genutzt, um zusammen mit Kräften und Fahrzeugen der Brucker Feuerwehr, des Malteser Hilfsdienstes Gröbenzell und Unser Land einen Konvoi zusammengestellt, mit dem wir in der ersten Kriegswoche tonnenweise Hilfsgüter nach Lubin gefahren haben.

Stadt Fürstenfeldbruck hilft

Aber auch die städtische Verwaltung hat sich schnell auf die Lage eingestellt. Auf der Homepage wurden in kürzester Zeit Informationen auf ukrainisch eingestellt. Das Veranstaltungsforum unter Leitung von Norbert Leinweber stellte die Tenne und den Stadtsaalhof für die Sammlung, Disposition und Verladung von Hilfsgütern zur Verfügung. Frau Doreen Höltl vom Amt für Soziale Angelegenheiten der Stadt hat mit höchstem Einsatz Anfragen bearbeitet, Unterkünfte gesucht und Helfer vermittelt. Kurzfristig hat die Verwaltung reagiert und es wurde personelle Unterstützung für die Bearbeitung der Angelegenheiten von Kriegsflüchtlingen eingestellt. Zusammen mit dem Verein „Corona-Nachbarschaftshilfe“ unter Leitung von Frau Monika Graf wurde die städtische Liegenschaft in der Hasenheide zur betreuten Unterkunft umorganisiert, die bis heute in Mitverantwortung der Corona-Nachbarschaftshilfe vorbildlich geführt wird. Die Stadt war hier schneller bei der Abarbeitung der ständig neuen Herausforderungen, als manch übergeordnete Verwaltungsebene.

Bundeswehr und Gewerbe helfen

Neben dem bürgerschaftlichen Engagement rollte auch die Hilfe bei den großen Organisationen an. Der Malteser Hilfsdienst (MHD) der Diözese München und Freising gehört zu einer der europaweit agierenden Hilfsorganisationen. Für den Aufbau einer Logistikdrehscheibe suchte der MHD in der Region ein geeignetes Quartier. Gerne habe ich als Referent beim Standortältesten, Brigadegeneral Scheibl, um „Amtshilfe“ für den MHD nachgefragt, damit in den Sheltern die Hilfsgüter disponiert werden könnten. Unbürokratisch und pragmatisch hat General Scheibl hier gehandelt und sehr kurzfristig den Kräften des MHD Zugang zu den Lagerflächen verschafft.

Hervorzuheben ist auch die Unterstützung der Firma MAN, die auf Anfrage zwei LKW für die Hilfstransporte unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Auch einem Hilfeersuchen des Bürgermeisters einer ostpolnischen Kleinstadt, die tausende von Flüchtlingen aufgenommen hatte und das beim Oberbürgermeister eingegangen war, konnte so im Zusammenwirken der Organisationen entsprochen werden. Der Verein „Brucker helfen der Ukraine“, der MHD Gröbenzell und die Stadt Fürstenfeldbruck organisierten die benötigten Hilfsgüter und die MAN-Lastwagen unter Flagge des MHD brachten die Ware an die ukrainisch-polnische Grenze.

Auch wenn die Aufzählungen hier in diesem kurzen Rückblick nicht vollständig sind, so sind sie doch ein hoffnungsvoller Beleg dafür, was die Menschen und Institutionen in unserer Stadt im Zusammenwirken zu leisten in der Lage sind, wenn es die Situation erfordert.

Dieser Zusammenhalt wird uns auch im kommenden Jahr mit den zu erwartenden und den unvorhersehbaren Herausforderungen anspornen und von Nutzen sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr. Uns allen wünsche ich, dass der Friede in Europa den Krieg wieder ablösen möge.

Andreas Lohde, CSU
Referent für Zivilschutz

Waldweihnacht auf dem Engelsberg

Die schöne Tradition eines ganz besonderen vorweihnachtlichen Gottesdienstes auf dem Engelsberg hinter dem Kloster Fürstenfeld führen die Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden in Fürstenfeldbruck auch heuer weiter. Am vierten Adventssonntag, dem 18. Dezember, laden die Gnadenkirche und die Erlöserkirche zur beliebten Waldweihnacht ein, die vom Posaunenchor der Erlöserkirche in bewährter Weise stimmungsvoll begleitet wird. Der Gottesdienst mit Pfarrer Matthias Biber beginnt um 16.00 Uhr. Bereits ab 15.30 Uhr werden Fackeln verkauft, die im Verlauf des Gottesdienstes entzündet werden und den Besucherinnen und Besuchern am Ende den Weg vom Berg hinab leuchten. Außerdem verkauft die evangelische Jugend Glühwein und Punsch. Eigene Tassen sind willkommen! Wer gerne das Friedenslicht mitnehmen möchte, sollte Laternen oder ähnliches mitbringen.

Die Erlöserkirche und die Gnadenkirche weisen darauf hin, dass am vierten Adventssonntag in ihren Kirchen keine Gottesdienste stattfinden. Alle Besucherinnen und Besucher sind stattdessen ganz herzlich zur Waldweihnacht eingeladen.

Kreisverband Fürstenfeldbruck
Bayerisches Rotes Kreuz
DANKE
Wir danken unseren Ehrenamtlichen, Mitarbeiter:innen, Fördermitgliedern und Spender:innen für Ihre Unterstützung, das Engagement und Ihren unermüdlichen Einsatz im Jahr 2022.
Frohe Festtage und einen guten Rutsch in das Jahr 2023.

RAUMAUSSTATTUNG
Willi Weigl
Polstermöbel - Neuanfertigung und Neubezug
Gardinen
Geschenkartikel
Bodenbeläge und Verlegeservice
Fürstenfeldbrucker Str. 12
82272 Moorenweis
www.willi-weigl.de
Tel.: 0 81 46/ 2 62
Fax.: 0 81 46/74 51
e-mail: willi-weigl@t-online.de

Apothekerin Berenike Struve
Coupon: 15%* Rabatt!
Bringen Sie einfach diese Anzeige mit.
+5% Kundenkartenrabatt
auf 1 Artikel Ihrer Wahl! Nur 1 Coupon pro Einkauf und Tag einlösbar.
Gültig ab sofort bis 13.01.2023
PAYBACK
viele kostenlose Kundenparkplätze
24-Std.-Abholterminal für bestellte Artikel
APOTHEKE
im EDEKA Center
* Für rezeptpflichtige Arzneimittel und Bücher gelten einheitliche Abgabepreise. Der Gutschein kann nur beim Kauf freiverkäuflicher Artikel in der Apotheke im Edeka Center Fürstenfeldbruck eingelöst werden. Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.
Inhaberin:
Apothekerin Berenike Struve e.K.
Oskar-von-Miller-Str. 2,
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/527850
Fax: 08141/5278529
Fürstenfeldbruck
Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr

Rückblick 2022: Erschreckendes …

Liebe Bruckerinnen und Brucker, das Jahr geht schon wieder dem Ende zu und ich erlaube mir, hier ein paar Themen aufzugreifen, die mich und vielleicht auch einige von Ihnen in den letzten zwölf Monaten beschäftigt haben.
War in den ersten Wochen des jungen Jahres immer noch die Coronapandemie mit all ihren Folgen finanzieller, gesundheitlicher und vor allem gesellschaftlicher Art im Focus, so änderte sich dies schlagartig mit dem 24. Februar. An diesem Tag marschierten in der Ukraine russische Truppen ein und begannen damit einen Krieg mitten in Europa, den wohl kaum jemand von uns erwartet hatte. Der Krieg tobt bis heute und die Folgen sind dramatisch: Tausende Tote, darunter unzählige Zivilisten, Gräueltaten, Millionen Geflüchtete, unsägliches Leiden des ukrainischen Volkes. Der Rest Europas erfährt in der Folge, wie absurd abhängig wir vom russischen Aggressor sind. Ölknappheit, ausbleibende Gaslieferungen, extreme Inflation, Blackout-Szenarien. Ich glaube, es gab noch nie ein Ereignis, das uns die negativen Seiten der Globalisierung und die fehlende Autarkie Deutschlands derart erschreckend vor Augen geführt hat.
Man kann durchaus unterschiedlicher Meinung darüber sein, ob Deutschland mit seiner ganz speziellen Geschichte Waffen an die Ukraine liefern soll. Man kann auch Korruption oder übermäßigen Nationalismus in der Ukraine kritisieren. In meinen Augen aber völlig unstrittig ist die Tatsache, dass die Ukraine als eigenständiger Staat mit klar definierten Grenzen, der ein Recht auf territoriale Integrität hat, brutal von Russland überfallen wurde. Allein schon deshalb muss unsere ganze Solidarität der ukrainischen Bevölkerung gelten.

… Erstaunliches …
Und tatsächlich haben die Brucker Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Monaten in erstaunlicher Weise eben diese Solidarität gezeigt. Abgesehen von regelmäßigen Mahnwachen der Stadtratsfraktionen, die symbolischen Charakter haben, gibt es viele Menschen, die Geflüchtete bei sich aufgenommen haben. Praktisch aus dem Nichts haben sich Gruppen organisiert, die Hilfsgüter an die polnisch-ukrainische Grenze gebracht, auf dem Rückweg ukrainische Geflüchtete mitgenommen sowie Spenden gesammelt haben. Zu nennen sind hier „Brucker helfen der Ukraine“ und „Kurz mal helfen e. V.“. Die Stadt wiederum stellte das ehemalige Hotel Hasenheide kurzfristig zur Verfügung und die Corona-Nachbarschaftshilfe Fürstenfeldbruck e.V. leistet dort seit März Unglaubliches: Mehrere hundert Menschen, darunter vor allem Familien, fanden und finden noch immer Unterkunft, Essen und Hilfe in verschiedenen Lebenslagen. All den Helferinnen und Helfern sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Mahnwache // Foto: Monika Keck

… Erfreuliches
Trotz all der negativen geopolitischen Ereignisse, die auf unsere Stadt Auswirkungen haben, gibt es auch Erfreuliches zu berichten. Drei Dinge möchte ich hier nennen: Die Planungen für das Gelände von Aumühle und Lände nehmen immer konkretere Formen an. So wurde unter anderem ein Konzept zur Zwischennutzung erarbeitet, sodass in absehbarer Zeit zum Beispiel im Bereich des Alten Schlachthofs mehr Leben Einzug halten wird. Parallel dazu wird die Verlagerung des Bauhofes weiter vorangetrieben, damit auf diesen Flächen Wohnungen entstehen können. Auch das Areal der Aumühle soll zeitnah umgestaltet werden und wenn es nach uns geht, darf hier gerne eine Wohnbaugenossenschaft aus Bruck endlich ein Projekt verwirklichen. Für das Gebiet des Fliegerhorsts, das ab 2026 in eine zivile Nutzung überführt werden soll, wurde ein städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt. In diesem Zusammenhang fanden auch wieder Gespräche mit den betroffenen Nachbarkommunen statt und es sieht so aus, als könnte man sich zumindest auf ein interkommunales Gewerbegebiet einigen, das auf einem Teil der Konversionsfläche entstehen soll. Es gibt auch schon einen ersten Interessenten, der hier ein medizintechnologisches Zentrum gründen möchte. Der Münchner Merkur titelte im Oktober: „Auf dem Weg zum Biodrom: Medizin-Campus mit Teilchenbeschleuniger am Fliegerhorst geplant“. Man darf also gespannt sein, wie sich die Dinge hier in Zukunft entwickeln. Vorausgesetzt, die Bundeswehr zieht wirklich 2026 ab…
Schließlich möchte ich noch die Umgestaltung des südlichen Viehmarktplatzes erwähnen, die aufgrund eines Antrags der BBV-Fraktion nun endlich umgesetzt wird. Ein extra dafür ins Leben gerufener Arbeitskreis hat zusammen mit dem beauftragten Planungsbüro die Entwürfe mehrfach überarbeitet, wobei auch die Nachbarn und städtischen Beiräte eingebunden wurden. Es liegt nun eine Planung vor, die schon im kommenden Jahr umgesetzt wird. Der neue Platz mit Schatten spendenden Bäumen, Staudenbeeten, Sitzgelegenheiten und zwei Wasserstellen wird mit Sicherheit eine große Bereicherung für die Innenstadt. Endlich!
Auch wenn das vergangene Jahr für viele nicht einfach war und die Zukunft zumindest spannend bleibt, so hoffe ich doch, dass Sie und Ihre Familien in der verbleibenden Adventszeit ein wenig Luft holen und eine friedliche Weihnachtszeit genießen können. Und falls Sie einen Christbaum kaufen, nehmen Sie doch einen, der aus Bayern kommt. Das ist nachhaltig, schont die Umwelt und unterstützt die lokale Wirtschaft.

Alles Gute, behalten Sie die Zuversicht und bleiben Sie gesund.

Christian Götz, BBV
Fraktionsvorsitzender

RICHTIGSTELLUNG DER REDAKTION: In der November-Ausgabe haben wir den Fraktionsbeitrag der BBV „Ned g'schimpft is' g'lobt g'nua?“ fälschlicherweise Christian Götz zugeschrieben. Der Verfasser war allerdings Andreas Rothenberger. Dies hätte uns spätestens beim Korrekturlesen auffallen müssen: Christian Götz ist im Gegensatz zu Andreas Rothenberger ein waschechter Brucker (seit zig Generationen) und natürlich auch kein Referent für Partnerstädte. Im E-Paper und im PDF zum Download auf der Internetseite der Stadt wurde dieser Lapsus umgehend behoben.

B2: Staatliches Bauamt plant Schwerverkehrs-Trasse mitten durch unsere Stadt

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

seit Jahrzehnten haben wir Grünen uns zusammen mit dem ADFC-Kreisverband und dem Verkehrsforum FFB für die Verbesserung der Verkehrssicherheit und die Attraktivitätssteigerung des Radverkehrs auf der Augsburger Straße eingesetzt. Nun endlich rückt ein Umbau der Straße in Sichtweite. Seit einem Jahr diskutieren wir im Runden Tisch Radverkehr und in den Verkehrsausschüssen den Vorentwurf.
Aber: Das Staatliche Bauamt (StBA) München legt uns hier eine B2-Planung vor, die auf den Schwerlastverkehr bis 40 Tonnen ausgerichtet ist, mit Fahrbahnbreiten von mindestens 7,00 Meter, obwohl 6,50 Meter für Bus- und LKW-Begegnungen ausreichen. In Kreuzungsbereichen werden mit breiten Linksabbiegespuren bis 10,25 Meter Fahrbahnbreite erreicht. Fußgänger und Radfahrende müssen sich die Restflächen teilen, was auf längeren Abschnitten zu geringe Radwegbreiten bedeutet, und gerade an den kritischen Kreuzungspunkten auf Mischverkehr mit Fußgänger*innen hinausläuft. Dabei werden Regel-Breiten der ERA (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) unterschritten, obwohl diese für öffentliche Planungsämter verbindlich sind. Die Straßenraumaufteilung steht zudem im Widerspruch zur RASt (Richtlinie Anlage Stadtstraßen), die Fußgänger- und Radverkehr Vorrang einräumt.
Gerade auf den geplanten gemeinsamen Geh- und Radwegen an den Knotenpunkten (Beispiel Marthabräu-Kreuzung) sind tägliche Behinderungen und eventuelle Kollisionen vorprogrammiert mit Fußgängern, pulkweise auftretenden Schulkindern (Schulweg!), Kinderwägen, Rollstuhlfahrern und Hunden. Ein zügiges und sicheres Fahren mit Fahrrädern, Rädern mit Kinderanhängern, mit Lastenrädern und schnellen E-Bikes ist nach dieser Planung nicht möglich. Verbesserungsvorschläge von ADFC und Verkehrsforum Fürstenfeldbruck haben bisher nicht gefruchtet. Auch ein Änderungsantrag von uns Grünen wurde in der letzten Verkehrsausschuss-Sitzung knapp abgelehnt.
Durch die vorgelegte Planung sehen wir die Grundsätze einer zukunftsfähigen Radverkehrsplanung und die Ziele der Verkehrswende verfehlt. Auch unsere Radverkehrsbeauftragte kann doch mit dieser Planung nicht glücklich sein, ist aber rechtlich nicht in der Lage, unsere Verbesserungsvorschläge gegenüber dem StBA durchzusetzen. Das StBA ist Auftraggeber und schafft an!
Schlimmer noch: Es macht mit dem Umbau der Augsburger Straße den ersten Schritt für eine LKW-Trasse mitten durch unsere Stadt. Der Umbau der noch engeren Münchner Straße und der Neubau der Amperbrücke für 40 Tonnen tauglich sollen in den nächsten Jahren folgen. Dann haben wir die LKW-Kolonne mitten auf unserer Hauptstraße! Und ist diese Schleuse erst mal geöffnet und attraktiv ausgebaut, wird sich der LKW-Verkehr auf der B2 verdoppeln.
Von unserer Stadtspitze und unserem zukünftigen OB erwarten wir, dass sie Wege finden, diese LKW-Kolonne durch das Herz unserer Stadt zu verhindern.

Thomas Brückner, Grüne
Referent für Naturschutz und Nachhaltigkeit

Das Geheimnis des Glücks ist die Freiheit – und das Geheimnis der Freiheit ist der Mut (Perikles)

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ein Jahr voller Unwägbarkeiten und intensivster Umbrüche neigt sich dem Ende zu. Nach wie vor herrscht Krieg in Europa, die Umweltzerstörung geht weiter, die Energiewende stockt, die Preise explodieren, wir schlittern in eine Rezession … und es kommen wieder mehr Menschen aus der Not heraus in unser Land und in unsere Stadt.

Wie gehen wir damit um, wie gestalten wir vor diesem Hintergrund die Zukunft?
Ich meine: Mit MUT – wie es schon Perikles auf den Punkt gebracht hat – gepaart mit unseren verfassungsrechtlichen Werten, die auf dem christlichen Wertekanon ruhen. Hierfür muss man keiner Glaubensrichtung oder Kirche angehören. Der erste Halbsatz der Präambel zu unserem Grundgesetz sagt dazu alles aus. „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen …", und dies alles eingebettet in eine starke Solidargesellschaft. Nur so werden wir die nächsten Jahre angehen und bestehen können.

Dabei müssen wir auch den MUT haben,

- Flagge zu zeigen in allen Gesprächen, damit uns eine Neiddebatte nicht spaltet.
- für gegenseitiges Verständnis.
- den Regierenden in Land und Bund die Meinung zu sagen und Veränderungen einzufordern. Ein „weiter so" darf es nicht geben.
- für das Umsetzen von Projekten, die uns offensichtlich nachhaltig voranbringen, wie in den Bereichen Geothermie und Windkraft sowie Wohnungsbau.
- Projekte hintenanzustellen, die in diesem Umfeld leider derzeit keine Priorität genießen können.
- für eigenes Engagement in Gesellschaft und Vereinen, denn dies ist Kit und Kraftspender zugleich.

Liebe MitbürgerInnen, letztendlich war es der Mut eines Einzelnen vor über 2.000 Jahren, der uns Weihnachten erst feiern lässt. Ein einzigartiges Fest, das aus meiner Sicht kein vergleichbares in anderen Kulturkreisen kennt. Und letztendlich hängt es derzeit am MUT und am Durchhaltevermögen des ukrainischen Volkes, dass auch wir unsere Freiheit bewahren und in Freiheit unsere Zukunft gestalten können. Das ist ein Schatz, um den wir mehr denn je ringen müssen. Gemeinsam. Das muss uns allen bewusst sein.
So darf ich an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott" allen ehrenamtlich Engagierten in unserer Stadt sagen, insbesondere in den Sozial-Verbänden, den Helfern in der Flüchtlings-Erstaufnahme, der Initiative „Brucker helfen der Ukraine" und der Corona-Nachbarschaftshilfe.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen MUT für die Zukunft, ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Freunde und Familien sowie einen kraftvollen Start mit klaren Entscheidungen im neuen Jahr.

Ihr
Markus Droth

Markus Droth, FW
Fraktionsvorsitzender

Liebe Fürstenfeldbruckerinnen und Fürstenfeldbrucker,

unsere Stadt muss digitaler werden. Das fängt bei der Infrastruktur an und hört bei den Leistungen der Verwaltung auf. In vielen Bereichen haben wir als Große Kreisstadt zu lange geschlafen und müssen nun versuchen, sowohl aufzuholen, als auch neue Entwicklungen mitzugehen. Nur dann können wir weiterhin ein attraktiver Ort zum Leben und ein guter Standort für moderne Unternehmen sein.

Schnelles Internet für alle und zwar sofort
Darum haben wir uns als SPD dafür eingesetzt, dass wir den Ausbau von Glasfaser nicht einfach weiter in die Zukunft schieben und darauf warten, dass sich behäbige deutsche Telekommunikationsunternehmen endlich darum kümmern. Die Versorgung mit einer ausreichenden Bandbreite ist im privaten Umfeld genau wie im Beruf eine zwingende Voraussetzung. Genauso wie wir neue Wohnquartiere oder Gewerbegebiete nicht mit geschotterten Wegen erschließen, können wir nicht darauf setzen, dass die bisherige schlechte Versorgung ausreicht. Doch dies kann lediglich der Anfang sein.

Ein „digitaler Zwilling" für Fürstenfeldbruck
So haben wir nun einen Dringlichkeitsantrag zum Thema „digitaler Zwilling" eingebracht. Die Stadt soll sich für ein Förderprogramm des Freistaats bewerben, das den Aufbau einer datenbasierenden, digitalen Umgebung zur Lösung unserer täglichen Herausforderungen finanziell unterstützt. So könnten wir unter anderem Verkehrsthemen simulieren und die beste Lösung für die verschiedenen Engstellen in der Stadt finden oder wir schauen uns genau an, wie wir Fürstenfeldbruck fit für den Klimawandel machen. Zumal wir durch dieses Angebot die unterschiedlichsten Ansätze testen und mit allen Bürgerinnen und Bürgern diskutieren könnten. Große Städte wie München, Leipzig und Hamburg sind hier schon einen Schritt weiter und arbeiten bereits mit solchen Lösungen. Auch in Wien ist diese Art des Planens bereits Standard bei Bebauungsplanverfahren. An diesem Beispiel sieht man gut, welche Potenziale wir derzeit ungenutzt lassen, um unsere Stadt gemeinsam zu gestalten. Neben planerischen Themen könnten so Fahrtwege des städtischen Bauhofs optimiert oder Anmeldungen für Kindergärten und Krippen besser koordiniert werden.

Digitale Strategie endlich umsetzen
Um diese Themen anzugehen, wird es jedoch größere Investitionen und Zeit benötigen. Jedoch könnten bereits heute mit einfachsten Mitteln Angebote von Seiten der Stadt leichter zugänglich gemacht werden. Wie wir am Informationsangebot auf Social Media oder an der Schadensmelder-App sehen, werden diese auch rege genutzt. Auch dazu hat die SPD bereits in der letzten Amtszeit des Stadtrats einen Antrag eingereicht, der eine konsequente digitale Strategie für unsere Stadt fordert, um Schwachstellen zu finden und neue Wege aufzuzeigen. Andere Gemeinden sind auch hier bereits weiter, so gibt es zum Beispiel bereits kleinere Kommunen die alle wichtigen Themen in einer App zusammenfassen. Die Bürgerinnen und Bürger wissen Bescheid und können sich am Stadtleben beteiligen, ganz einfach über ihr Smartphone.

Neue Aufgaben für die Zukunft
Die oder der neue Oberbürgermeister:in hat hierbei die Aufgabe, konsequent Prozesse so zu gestalten, dass diese digital erfolgen können. Wir können es uns als Stadt jedoch nicht leisten, hier weiterhin immer nur das Nötigste anzugehen; um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, brauchen wir eine klaren Maßgabe zur Entwicklung und Veränderung.

Philipp Heimerl, SPD
Fraktionsvorsitzender

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Beratung, Marktpreiseinschätzung, Verkauf …
… am besten über Ihre Sparkasse vor Ort.

Lassen Sie sich kompetent von uns beraten.
Ihr Ansprechpartner für Fürstenfeldbruck, Emmering und Schöngeising:
Richard Kellerer

Sparkasse Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 407 4700
Immobilienzentrum
Richard.Kellerer
@sparkasse-ffb.de

in Vertretung der Sparkassen Immobilien GMBH VERMITTLUNGS

Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE" sowie wenn Sie uns teilen.
/Stadt.Fuerstenfeldbruck

Reden ist Silber, Machen ist Gold: Klima- und Artenschutz bei Flutlicht und im Stadtpark

Der Stadtrat ist ja als Ort des Redens gedacht – wir diskutieren die Vorlagen der Verwaltung und treffen Entscheidungen, die die Verwaltung dann umsetzt. Da allerdings nicht alles, was man gerne hätte, eine Mehrheit findet, und es zudem recht lange dauern kann vom Beschluss bis zur Umsetzung – Beispiel Carsharing, das haben wir bereits 2015 beschlossen – hilft es manchmal, einfach selber anzupacken, sei es persönlich oder als Verein oder Organisation. Erstes Beispiel: Das Flutlicht vieler städtischer Sportplätze ist alt, frisst viel Strom, strahlt weit über die Plätze hinaus und stört damit die nachtaktive Tierwelt. Der SCF hat in eigener Regie das Flutlicht seines Kunstrasenplatzes auf LED umgestellt, ich habe geholfen, dafür Klimaschutz-Fördermittel zu beantragen.

Zweites Beispiel: Unser Antrag, das Laub in den städtischen Parks dieses Jahr mehr mit dem Rechen statt mit Laubbläsern & Co zu entfernen, wurde mit 1:14 abgelehnt. Daraufhin habe ich ein Testprojekt gestartet und selber einen Teil des Stadtparks per Hand von Laub befreit und damit zum Teil „Igelhaufen“ angelegt. Nächstes Jahr möchte ich das gerne als größere gemeinsame Aktion organisieren.

Drittes Beispiel: Wenn Sie mit einer kleinen Solaranlage das Klima und den Geldbeutel schützen wollen, könnte Sie unsere gemeinsam mit den Freien Wählern organisierte Veranstaltung am 5. Januar interessieren (siehe Kasten).

Wir wünschen Ihnen noch eine schöne Adventszeit, Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Alexa Zierl, ÖDP, Referentin für Klimaschutz und Energie

Oben: **Die LED-Technik der Flutlichtanlage des SC Fürstenfeldbruck spart nicht nur Strom, sondern ist auch insektenfreundlich, denn durch die zielgenaue Ausrichtung der vielen einzelnen Leuchten erhellt das Licht nur den Platz und nicht die Umgebung.**
Unten: **Laub per Hand zu entfernen statt maschinell, schont auch den Rasen, da die Laubsammel-Fahrzeuge im November deutliche Spuren hinterlassen.**
Rechts: **Winterquartier für Tiere.**

Do 05.01.2023 19.30 Uhr
Ameisenstüberl
(und voraussichtlich online)

Mini-PV-Anlagen: Solarstrom für alle, auch bei Mietwohnungen

mit Alexa Zierl, Markus Droth (FW, Bürgerprojekt Solar) und Susanne Droth (Bürger-Energiegenossenschaft Sonnensegler e.G.)

Details: www.oedp-ffb.de
oder über QR-Code
(QR-Code: www.oedp-ffb.de)

Konversion Fliegerhorst: Jahresantrag Städtebauförderung beschlossen

Die Stadt stellt jährlich einen Antrag bei der Regierung von Oberbayern, um Mittel aus dem Bayerischen Städtebauförderungsprogramm zu erhalten, so auch für die Konversion Fliegerhorst. Dabei wird von der Prüfstelle besonderer Wert darauf gelegt, dass nur solche Maßnahmen angemeldet werden, die im jeweiligen Haushaltsjahr auch realisierbar sind, damit die wenigen verfügbaren Mittel nicht wegen überhöhter oder nicht realisierbarer Bedarfe blockiert werden. Dem aktuellen Antrag für das Jahr 2023 stimmte der Stadtrat einstimmig zu. Darin enthalten sind Kosten für den Städtebaulichen Wettbewerb oder ein „Wertgutachten Altlasten“.
Alexa Zierl (ÖDP) monierte, dass das Gutachten zum Thema erneuerbare Energien in das Jahr 2024 verschoben worden ist. Für den Städtebaulichen Wettbewerb seien auch die späteren Gebäude wichtig, beides sollte von Anfang an zusammenhängend betrachtet werden. Dem setzte Philipp Heimerl (SPD) entgegen, dass Zierl die Ziele des Wettbewerbs verkenne und diese akzeptieren solle. Darin würde es um städtebauliche und landschaftsplanerische Aspekte gehen. Es würden in diesem gerade keine Gebäude geplant, sondern überlegt, wie Flächen etwa für Wohnungen oder Gewerbe sinnvoll anzuordnen sind. Der Rest, insbesondere die Architektur und die Einbeziehung energetischer Systeme, werde im Bebauungsplanverfahren festgelegt. Zierl solle sich nicht immer als „die Retterin der erneuerbaren Energien“ darstellen.
Auf ihre Frage zu einer möglichen Tiefengeothermie auf dem Areal erläuterte OB Erich Raff (CSU), dass die Stadt derzeit zusammen mit der Gemeinde Maisach und den Stadtwerken Angebote hierzu einhole und ein eigenes Förderprogramm genutzt werden soll. Ein Prozedere, das parallel zur Städtebauförderung laufe.

GLASEREI WINKLER
- NEU- UND REPARATURVERGLASUNGEN
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/KÜCHENRÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

Zunehmende Flüchtlingswelle: Wie ist die Lage in Bruck?

In der Sitzung des Stadtrates vom November erkundigte sich Markus Droth (FW) angesichts der zunehmenden Flüchtlingsströme zur Situation in der Brucker Erstaufnahmeeinrichtung und wie damit generell umgegangen wird. Auch gäbe es Gerüchte, dass das derzeitige Test- und Impfzentrum im Brucker Westen zu einer Unterkunft für Geflüchtete umgebaut werden soll.
Laut OB Erich Raff (CSU) ist die Erstaufnahmeeinrichtung übermäßig belegt, die – auch vertraglich festgelegte – Kapazitätsgrenze von 1.000 Personen erreicht. Die Stadt sei im ständigen Austausch mit dem Landratsamt, das Sagen habe aber die Regierung von Oberbayern. Geflüchtete aus der Ukraine würden dezentral untergebracht. Nach seinem Kenntnisstand werde das sich im Privateigentum befindende Gebäude des Impfzentrums nicht zur Unterbringung zur Verfügung gestellt. Willi Dräxler (BBV) wusste zudem zu berichten, dass vor allem in München die Situation prekär ist. In Bruck würden die 1.000 Plätze nicht ausreichen, die Regierung von Oberbayern plane zumindest übergangsweise eine deutliche Aufstockung. Die meisten Geflüchteten seien derzeit Kurden, gegen die die Türkei Einsätze im Schatten des Putin-Kriegs gegen die Ukraine fahre. Angesichts der Knappheit von Wohnraum werde auch die Stadt gefragt sein, wenn Menschen aus der Erstaufnahme in eine weitere Unterbringung kommen. Er nutzte die Gelegenheit des Livestreams für einen Aufruf, dass sich bitte Ehrenamtliche zur Verfügung stellen, um bei der angespannten Lage zu unterstützen.

Weitere Bausteine für den Auslobungstext Wettbewerb Konversion

Anfang kommenden Jahres soll der Auslobungstext für den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb zur Konversion des Fliegerhorstes von den politischen Gremien verabschiedet werden. Den sich daran beteiligenden Planern und Architekten werden darin auch Vorgaben mit auf den Weg gegeben, welche Wirtschaftsbranchen die Stadt später auf dem Areal sieht und welche Anregungen, Wünsche, aber auch Bedenken die Bevölkerung im Rahmen der ersten Phase der Bürgerbeteiligung geäußert hat.

In der jüngsten Sitzung des Konversionsausschusses wurden von den beiden beauftragten Fachunternehmen die Ergebnisse beziehungsweise die Formulierungen für den Auslobungstext präsentiert.

Planung Gewerbeflächen

Kerstin Mahrenholz von der CIMA Beratungs- und Management GmbH kündigte zu Beginn ihrer Ausführungen an, dass das in Auftrag gegebene Gewerbeflächenentwicklungskonzept für die gesamte Stadt Anfang 2023 vorgelegt werde. In dem Fachausschuss präsentierte sie vorab die Parameter für die zivile Nachnutzung des Fliegerhorstes, die in diversen runden Tischen mit unterschiedlichsten Akteuren, Einzelbefragungen und im Rahmen einer Klausurtagung im Oktober mit der Politik entwickelt wurden. So gebe man der späteren Bauleitplanung „einen Instrumentenkoffer“ mit.

Beim Thema Zielbranchenmix wurden fünf Gruppen ausgemacht: wissensintensive Dienstleistungen, Forschung/Entwicklung, Handwerksbetriebe (konzentriert zum Beispiel in Handwerkerhöfen), Büro-Arbeitsformen (Co-Working) sowie Versorgungsbetriebe (gebündelt, zentral gelegen, gut erreichbar). Ihre Stellungnahme zum Wasserstoff viel etwas verhalten aus. Der Standort sei grundsätzlich geeignet, allerdings gebe es bislang wenige Ansätze hierzu in der Umgebung, so dass Impulsgeber gebraucht würden. Sie empfahl, den Punkt dennoch mit in das Wettbewerbsverfahren aufzunehmen, aber flexibel zu bleiben.

In der Diskussion wurden die im Text enthaltenen beispielhaften Aufzählungen für einzelne Branchen moniert, nach Ansicht von Alexa Zierl (ÖDP) seien zudem die Energietechnologien nicht ausreichend enthalten. Konversionsmanagerin Nadja Kripgans-Noisser betonte: „Sie müssen sich darüber klar sein, was wir hier machen. Wir werden mit dem Text nicht exakt festlegen, was später kommt.“

Große Kritik kam von Klaus Wollenberg (FDP). Die Definitionen und Auflistungen zu einzelnen Branchen seien für den Wettbewerb überflüssig. Zudem werde die wirtschaftliche Entwicklung auf dem Reißbrett vorgegeben. Er vermisse außerdem besonders eine Strategie zur Steigerung der Wertschöpfung vor Ort, das heißt Aussagen über die Löhne und die Gewinne, die vor Ort entstehen werden. Dem widersprach Mahrenholz. Bei dem Auftrag sei es um die künftige städtebauliche Entwicklung gegangen, bei der sehr wohl die Wertschöpfung betrachtet worden sei. Für ein damit zusammenhängendes Strategiekonzept liege keine Beauftragung vor, dieses müsse später mit der Wirtschaftsförderung erarbeitet werden. Mit der Nennung von Branchen habe man verdeutlichen wollen, in welche Richtung die Stadt denkt. Diese habe man sich auch nicht ausgedacht, sondern analysiert, was heute schon in der Region da ist. Denn die Zuwanderung auf das Areal werde genau daher kommen.

Phillip Heimerl (SPD) betonte, dass für den städtebaulichen Wettbewerb Flächen zu definieren seien. Er sprach sich dafür aus, die Überbegriffe zu belassen, die Branchen an sich aber noch nicht aufzuzählen und zu definieren. Er und Thomas Brückner (Grünen) befanden die im Text erwähnte Wasserstoff-Technologie als schwierig, da sie in der Gewinnung sehr energieintensiv sei, und unterstützte daher den Antrag der Grünen, nicht nur auf Wasserstoff, sondern auch auf Power to Gas und Geothermie zu setzen. Dieser Antrag wurde einstimmig vom gesamten Gremium angenommen.

Christian Stangl (Grüne) lobte Mahrenholz für ihre sachlichen und geduldigen Erläuterungen. Die Ausarbeitungen würden die Anforderungen voll erfüllen und ein gutes Rüstzeug für den Wettbewerb geben.

In der Abstimmung wurde letztlich die beispielhafte Aufführung von Branchen aus dem Text genommen.

Bürgerbeteiligung

Auf über 50 Seiten hat das Bürger:innenprotokoll die Ergebnisse aus dem Bürgerbeteiligungsverfahren 2022 zusammengetragen. Dieses wird dem Auslobungstext beigefügt. Daniel Schreyer und Vera Fischer vom Beratungsunternehmen Hendricks & Schwartz stellten im Ausschuss den Prozess kurz vor und standen für Fragen zur Verfügung. Es wurde betont, dass es wichtig ist, den Planungsprozess bis hin zur Realisierung zu vermitteln und auch in Zwischenphasen die Kommunikation am Laufen zu halten. Neben den wertvollen Beiträgen aus der Bevölkerung, von den Beiräten und anderen Beteiligten lobten die Experten vor allem die sehr positive Resonanz aus den Gesprächen mit den anliegenden Kommunen. Kripgans-Noisser informierte darüber, dass Maisach, Emmering und Olching derzeit dabei sind, ihre Stellungnahmen für den Auslobungstext auszuarbeiten. „Nach vielen, vielen Jahren zum Teil harter Auseinandersetzung haben wir nun einen konstruktiven Dialog gefunden – mein größtes Erfolgserlebnis seit ich die Stelle angetreten habe“, berichtete sie begeistert.

„Ich höre aus der Bürgerbeteiligung in erster Linie Ängste und Befürchtungen heraus“, meinte Willi Dräxler (BBV). Seinem Eindruck widersprach Schreyer. Es habe unzählige Vorschläge, Anregungen und Visionen gegeben, das Thema sei fast ausschließlich positiv besetzt. Daraus ergebe sich ein toller Ideenspeicher. Maßgebliche Sorgen seien die Altlasten und bei den Nachbarkommunen der möglicherweise zunehmende Verkehr.

Über die Ergebnisse der ersten Beteiligungsphase haben wir bereits in der November-Ausgabe des RathausReports ausführlich berichtet. Das Bürger:innenprotokoll wird zeitnah unter www.brucker-stadtgespraeche.de zu finden sein.

Alter Schlachthof in recht gutem Zustand

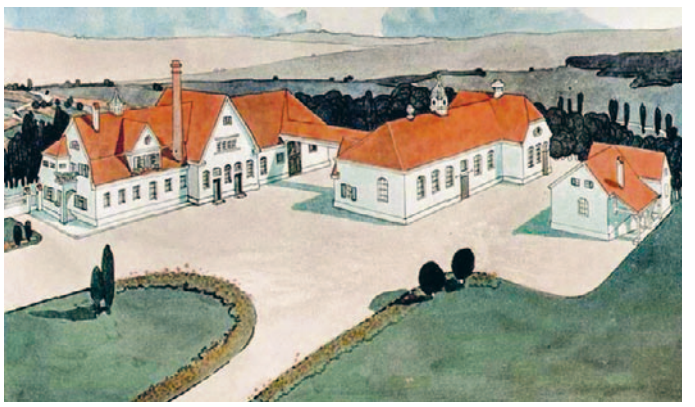
In der Sitzung des Planungs- und Bauausschusses vom November stellte Christian Kayser vom beauftragten Fachbüro für historische Tragwerke sein Gutachten zum Zustand der Gebäude des Alten Schlachthof auf der Lände vor. Dieses wurde bereits vor rund fünf Jahren erstellt.

Kayser zeigte sich begeistert von dem Grundstück und der für die damalige Zeit innovative Stahlbetonkonstruktion. Die Planung des Architekten Adolf Voll stammt aus dem Jahr 1911.

Es habe sich bei der Begutachtung gezeigt, dass sich die Gebäude in einem relativ guten Zustand befinden. Das ehemalige Kühlhaus auf der Nordseite des Areals wurde in den 1960er-Jahren erweitert. Am Dachwerk gebe es auch hierdurch Schäden, so dass dies umfassend saniert werden muss. Beim Schlachthaus kam der Experte so richtig ins Schwärmen über den verwendeten Eisenbeton, einer hochbedeutenden Bauform damals, und der tollen Deckenform. Die Bewehrung sei nach wie vor sicher, das Gebäude habe noch eine gute Lebensdauer. An den Fassaden und am Putz gebe es generell ein paar Schäden, deren Behebung unproblematisch sei. Die später erfolgten Anbauten am Kühl- und Schlachthaus seien dagegen schlecht ausgeführt worden, was sich auch an deren baulichem Zustand zeigt. Da sie nicht denkmalrelevant sind, könnte man sich davon im Rahmen der Sanierung auch trennen. Etwas schlechter bestellt ist es um das Nebengebäude direkt an der Amper: Das Fundament ist durch die Flussnähe unterspült, der Keller sackt langsam ab. Hier müsste das Mauerwerk instandgesetzt werden.

Dem „sehr reizvollen, faszinierendem historischen Gebäudeensemble“ bescheinigte Kayser eine überregionale Strahlkraft.

Auf Nachfrage von Philipp Heimerl (SPD), der auf den derzeit vorhandenen großen Fördertopf für Bestandsgebäude hinwies, empfahl der Fachmann eine Sanierung innerhalb von zehn Jahren. In allen weiteren Redebeiträgen wurde klar, dass diese schnellstmöglich angegangen werden soll. Stadtbaurat Johannes Dachsel informierte, dass im Laufe des kommenden Jahres die Kosten ermittelt werden und in die Planung eingestiegen wird. Insgesamt rechnet er mit vier bis fünf Jahren bis zur Fertigstellung. „Es gibt keine Zeit mehr zu verlieren“, betonte er.



Aumühle/Lände: Überarbeiteter Rahmenplan vorgestellt

In der Sitzung des Planungs- und Bauausschusses vom November stellte Janna Hohn vom Architekturbüro JOTT, das den Wettbewerb Aumühle/Lände gewonnen hatte, den überarbeiteten städtebaulichen Rahmenplan vor. Er dient dazu, dem ganzen Vorhaben Struktur zu geben.

Seit April haben sich einige Änderungen ergeben. So plant die IGEWO nun aus Gründen der Wirtschaftlichkeit nur noch vier statt fünf Baukörper. Durch eine veränderte Situierung entsteht nun auch eine bessere Öffnung des Freiraums vom Platz vor der Aumühle Richtung Stadtpark mit besserer Wegeverbindung. Die zunächst am Platz vor der Aumühle vorgesehene Tiefgarage wird auf das Baufeld der IGEWO reduziert.

Ursprünglich waren für das Areal vier Tiefgaragen mit 326 Stellplätzen vorgesehen. Nun stellte sich heraus, dass dies wegen der Nähe zu denkmalgeschützten Gebäuden und dem hohen Grundwasserstand schwierig ist. Daher wurde in Abstimmung mit der Verwaltung vorgeschlagen, den Stellplatzbedarf für eine Testphase von fünf Jahren auf 179 zu verringern. Sollte sich herausstellen, dass dies nicht ausreicht, könnten zusätzliche Kapazitäten in den flexibel zu erweiternden Parkzonen geschaffen werden. Man geht allerdings aufgrund des Mobilitätskonzepts inklusive der Mobilitätsstationen davon aus, dass dies nicht nötig sein wird und folgt damit der Idee eines autoarmen bis -freien Quartiers – laut Stadtbaurat Johannes Dachsel „eine Art Venedig". Die derzeitige Planung wird als nächstes weiter detailliert, Anfang kommenden Jahres soll es eine Bürgerinformationsveranstaltung geben.

CSU-Fraktionsvorsitzender Andreas Lohde befürchtet durch die Reduzierung der Stellplätze einen höheren Parkdruck in der Umgebung. Thomas Brückner (Grüne) dagegen begrüßte den Vorschlag. Er und Markus Droth (FW) plädierten dringend dafür, das Thema genossenschaftliches Bauen schnell anzugehen. Das bereits diesbezüglich bestehende bürgerschaftliche Engagement können nicht zehn Jahre aufrechterhalten werden, die Beteiligten würden abspringen, so ihre Sorge. Es gelte zu prüfen, ob es hierfür nicht eine andere Stelle auf dem Areal gäbe wie zwischen der Bibliothek und dem Silbersteg, an der dies schneller umsetzbar sei als auf dem Gelände des Bauhofs, dessen Umzug erst abgewartet werden muss, so die Idee von Christian Götz (BBV) hierzu. Zweiter Bürgermeister Christian Stangl (Grüne) informierte darüber, dass die Verwaltung an der Verlagerung des Bauhofs intensiv arbeite. Diese koste viel Geld, aber ohne den Umzug werde das Projekt nicht funktionieren.

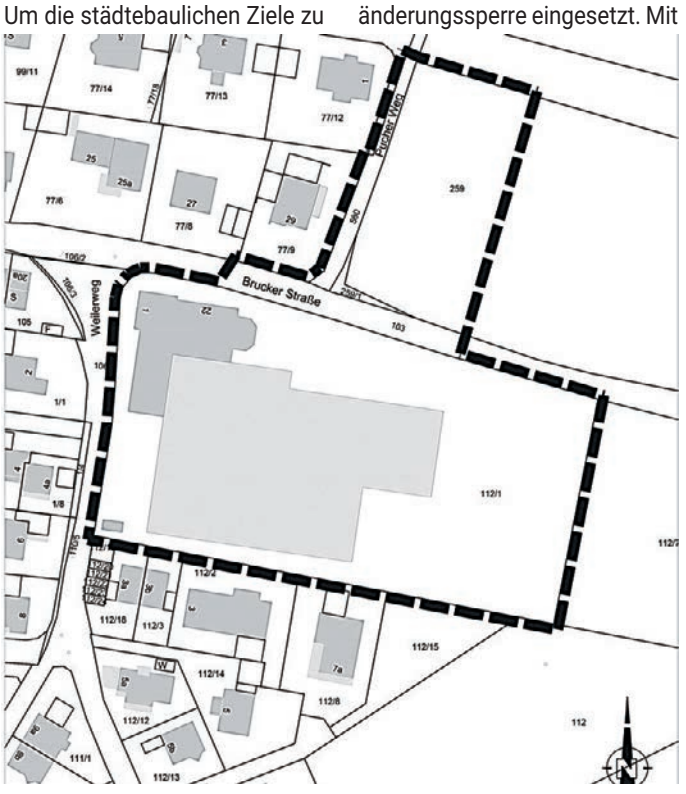
Droth forderte im Ausschuss zudem mit Erfolg vor dem Hintergrund der Finanzierbarkeit ein Wirtschaftlichkeitskonzept für das gesamte Vorhaben: „Nicht, dass man in vier bis fünf Jahren aufwacht und nichts realisiert werden kann." In der darauffolgenden Sitzung des Stadtrates führte er zu diesem Thema weiter aus, dass geprüft werden müsse, ob die gesamte Konzeption grundsätzlich tragfähig ist, bezahlbarer Wohnraum mit der bislang geplanten Dichte und Art der Bebauung entwickelt werden kann. Die sich in Gründung befindende Genossenschaft habe berechtigte Zweifel daran. Man dürfe auch das Ziel einer ansatzweisen Refinanzierung der Verlagerung des Bauhofs und der Sanierung des Schlachthofs nicht außer Acht lassen: „Da kommen ganz schöne Beträge auf uns zu."

Auch Philipp Heimerl (SPD) stellte im Ausschuss die Frage in den Raum, wie das Ganze letztendlich finanzierbar sein wird. Dem stimmte Dachsel zu: „Die Wirtschaftlichkeit wird eine große Aufgabe." Man müsse sich für jede einzelne Situation anschauen, ob man sich dies leisten kann.

Im Planungs- und Bauausschuss sowie im Stadtrat fand sich eine große Mehrheit für die vorgelegte Planung, die nun fortgeführt wird.

Aich: „Nicht von Ereignissen überrollen lassen"

Der Stadt gehört an der Brucker Straße in Aich ein Grundstück, auf dem bezahlbarer Wohnraum errichtet werden soll. Die Verwaltung wurde zuletzt im September unter anderem beauftragt, einen Bebauungsplan zu erarbeiten. Auf dem unmittelbar südlich davon gelegenen Grundstück der früheren Glaswerke soll nach Erkenntnissen der Stadt nun eine Müllsortieranlage entstehen, die laut Stadtbaurat Johannes Dachsel nicht mit einer Wohnbebauung verträglich sei und verhindert werden müsse – zumal sie auf der als Gewerbegebiet ausgewiesenen Fläche nicht zulässig sei. Um die städtebaulichen Ziele zu erreichen, sei es daher geboten, die Flächen aktiv zu steuern und zu gestalten, sich nicht von den Ereignissen überrollen zu lassen. Aus diesem Grund sei Eile geboten, den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan, der nun auch das Grundstück südlich der Brucker Straße einbezieht, zu fassen. Denn dieser sei auch Voraussetzung, um eine Veränderungssperre erlassen zu können. Das Bauamt werde weiterhin mit dem Eigentümer Gespräche führen, um zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Erst wenn dieser Versuch scheitert, werde das Instrument der Veränderungssperre eingesetzt. Mit dieser Vorgehensweise gewinne man Zeit und könne in Ruhe mit der Aicher Bevölkerung auch über das Bauvorhaben auf dem städtischen Grundstück diskutieren.



Der Umgriff des künftigen Bebauungsplans umfasst rund 13,5 Hektar.

Trotzdem es in diesem Tagesordnungspunkt im Planungs- und Bauausschuss sowie anschließend im Stadtrat nicht um die Art der Bebauung des städtischen Areals ging, wurde im Beisein vieler Aicher Zuhörerinnen und Zuhörer hierüber erneut ausgiebig debattiert. Andreas Lohde (CSU) störte sich nach wie vor an der in der September-Sitzung von der Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises vorgestellten möglichen Bebauung mit 22 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau, die mit elf zu vier Stimmen damals vom Gremium gutgeheißen wurde. Er forderte erneut eine „verträgliche Bebauung" an dieser Stelle. Mit seinem Antrag, diese Art der Bebauung nicht weiterzuverfolgen, scheiterte er jedoch.

Sitzungsleiter und Zweiter Bürgermeister Christian Stangl (Grüne) betonte, dass man ganz am Anfang des Verfahrens sei und künftig auch noch das von einer Vielzahl von Aicherinnen und Aichern präferierte Einheimischenmodell vorgestellt werde. Über die Dichte der Bebauung werde noch zu verhandeln sein.

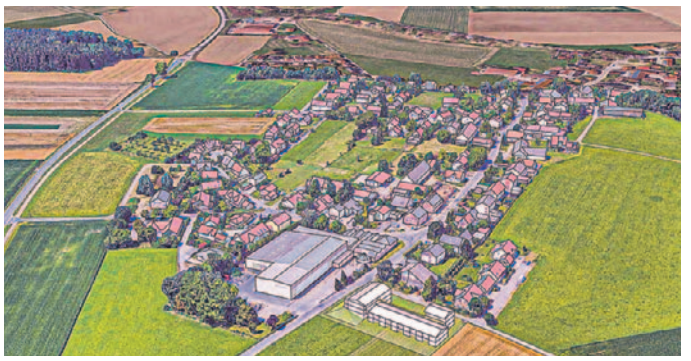
Ortsbildprägend sei laut Christian Götz (BBV) nicht die von der Wohnungsbaugesellschaft vorgeschlagene Planung, sondern „das massive Ding gegenüber". Natürlich werde man aber nichts bauen, mit dem die Aicher nicht einverstanden sind und daher sei es selbstverständlich, dass deren Wünsche und Anregungen berücksichtigt werden. Allerdings erwarte er, dass sie mit Offenheit ins Verfahren hineingehen und nicht von vornherein „als Front", damit man gemeinsam eine gute Lösung findet.

Dachsel stellte in diesem Zusammenhang nochmals klar, dass die Wohnungsbaugesellschaft lediglich aufgezeigt habe, wie bezahlbarer Wohnraum in der vorhandenen Ortsstruktur aussehen könnte, an dem Vorschlag könne man sich orientieren und ihn als Diskussionsgrundlage nutzen.

Franz Höfelsauer (CSU) sieht an dieser Stelle keine „massive Bebauung". Dem widersprach Philipp Heimerl (SPD): „Es sind nur 22 Wohnungen, keine Hochhäuser." Man brauche bezahlbaren Wohnraum und müsse auch dort über Wohnungsbau nachdenken. Dem Vorschlag von Alexa Zierl (ÖDP) durch die Verlegung des Kindergartens dorthin oder Car-/Bikesharing einen Mehrwert für die Bevölkerung zu schaffen, widersprach er. Dies könne die Stadt nicht bezahlen und man laufe damit Gefahr, das „Projekt kaputt zu machen".

Die Verwaltung wird nun die nächsten Planungsschritte und einen Vorentwurf für den Bebauungsplan vorbereiten. Gemäß dem Antrag von Lohde werden die gegründete Bürgerinitiative sowie die Aicherinnen und Aicher daran beteiligt und es wird auf eine verträgliche Bebauung geachtet. Außerdem wird als Variante zur Schaffung von Wohneigentum auch die Einbeziehung von Genossenschaften und Baugenossenschaften geprüft werden.

Nach der ausführlichen Diskussion im vorberatenden Ausschuss, stimmte der Stadtrat der Vorgehensweise ohne Wortmeldungen einstimmig zu.


Über die im September mehrheitlich für gut befundene mögliche Bebauung des städtischen Grundstücks wird mit der Bevölkerung zu sprechen sein: 22 Wohnungen empfinden viele als überdimensioniert, außerdem wird ein Einheimischenmodell gewünscht. Für den Größenvergleich interessant ist die seit Jahren bestehende angrenzende Gewerbebauung.

// Grafik: grabow klause architekten partmbb

Ausschuss pro Photovoltaik-Anlage in Fürstenfeld

Aus ökologischen und ökonomischen Gründen wird überlegt, eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Gebäude 11 und 12 im Klosterareal zu installieren. Im Blick hat Norbert Leinweber, Leiter des Veranstaltungsforum Fürstenfeld (VF), dabei die vom Innenhof abgewandte Westseite hin zur Amperwiese. Eine fachliche Erstberatung über Ziel 21 kam zu dem Ergebnis, dass eine solche Maßnahme absolut sinnvoll sei, berichtete Leinweber jetzt im Kultur- und Werkausschuss.

Rund 1.000 Quadratmeter könnten dort belegt und bis zu 100.000 Kilowattstunden pro Jahr erzeugt werden. Ein Großteil der PV-Erzeugung würde in den Eigenverbrauch des VF gehen. Dieser liegt bei rund 500.000 Kilowattstunden pro Jahr. Insofern könnte auf Speicher verzichtet werden. Bei der Verwendung von Standardmodulen rechnet er mit Kosten in Höhe von etwa 150.000 Euro. Demnach wäre eine finanzielle Amortisation in rund zehn Jahren, eine energetische bereits nach zwei Jahren zu erzielen. Aber auch eine Verpachtung der Dachfläche an die Stadtwerke Fürstenfeldbruck wäre eine mögliche Option. Dies sei noch zu prüfen. Laut Leinweber könnte sich Susanne Poller, Kreisheimatpflegerin für Denkmalschutz, die Installation einer PV-Anlage dort laut erster Einschätzung grundsätzlich vorstellen. Es gebe auch Solar-Folien, die auf den Gebäudedächern angebracht werden könnten. So ließen sich die Aspekte Tradition und Modern auch in das energetische Projekt übertragen. Das VF könnte so vielleicht sogar zu einem Vorzeigeprojekt für Bayern werden. Allerdings müssten in diesem Fall deutlich höheren Ausgaben angesetzt werden. Rote Solarmodule wären auch denkbar, aber ebenfalls bedeutend teurer als der Standard. Untersucht werden muss zudem noch die Dachstatik.

Gefallen an dem Vorhaben fanden Theresa Hannig (Grüne), Alexa Zierl (ÖDP), Robert Aldini (CSU) und Philipp Heimerl (SPD). Auch Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) begrüßte den Vorstoß. Durch Stromerzeugung aus eigener Kraft werde das Veranstaltungsforum unabhängiger. Zudem erinnerte er daran, dass vor allem gewerbliche Kunden auf Nachhaltigkeit setzen und nach Ökostrom fragen. Er könnte sich sogar vorstellen, das Fürstenfelder Wasserkraftwerk der Stadtwerke ebenfalls einzubinden.

Das Veranstaltungsforum wurde letztlich beauftragt, noch offene Fragen zu klären und weitere Schritte vorzubereiten. Laut Christian Stangl (Grüne) könnte im Haushalt 2024 ein entsprechender Betrag eingestellt werden.

Veranstaltungsforum auf Sparkurs

Das Veranstaltungsforum Fürstenfeld (VF) hat laut Jahresabschluss 2021 insgesamt 515.000 Euro weniger ausgegeben als geplant. Von diesen Mitteln sollen 300.000 Euro an die Stadt zurückfließen. Die restlichen rund 215.000 Euro würde VF-Leiter Norbert Leinweber gerne in die Sanierung der Toiletten im Alten Foyer stecken. Damit könne man dem Anspruch der Kunden und Gäste dann wieder gerecht werden.

„Ist das wirklich so schlimm?“, fragte Theresa Hannig (Grüne) im Kultur- und Werkausschuss. In den aktuellen Zeiten habe ein Top-Zustand der WCs ihrer Meinung nach nicht erste Priorität.

Auch Irene Weinberg (BBV) sah keinen akuten Handlungsbedarf. Christian Stangl (Grüne) würde die WC-Sanierung lieber um ein Jahr schieben und das Geld für die zwingend erforderliche Umstellung der Säle und Foyers von Halogen- auf LED-Leuchtmittel verwenden. Die im Wirtschaftsplan 2023 für die Umrüstung vorgesehenen 168.000 Euro könnten dann gestrichen werden. „Wir können jeden Euro gut brauchen“, betonte Kämmerer Marcus Eckert. Letztlich beschloss das Gremium die Umstellung auf LED-Technik.

„Mehr ist aber nicht zu holen“, sagte Leinweber bei der anschließenden Diskussion über den Wirtschaftsplan 2023. Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) mahnte, dass man den Plan nochmals bezüglich weiterer Einsparmöglichkeiten durchgehen sollte. Die Stadt befinde sich derzeit in einer schwierigen finanziellen Situation. „Wir leben sieben Millionen über unsere Verhältnisse“, betonte er. Kulturreferentin Birgitta Klemenz (CSU) befand dagegen, dass mit dem Rückfluss von Mitteln an die Stadt die geforderte Einsparung abgegolten sei. Auch Steuerexpertin Ursula Valier, die gemeinsam mit Leinweber den Wirtschaftsplan ausgearbeitet hat, sah kein Potential mehr. Auf der Einnahmenseite sei nicht viel mehr rauszuholen und die Ausgaben seien Fixkosten.

Ortsgeschichte in Arbeit

Im Juli hatte der Kultur- und Werkausschuss Stadtarchivar Gerhard Neumeier mit der Erstellung der Ortsgeschichte von Fürstenfeldbruck für die Jahre 1871 bis 1933 beauftragt. „Ich habe mich gleich an die Arbeit gemacht“, berichtete der Historiker jetzt in dem Gremium. Inzwischen hat er eine Gliederung erstellt. Demnach teilt sich die Publikation in zwei Teile: das Kaiserreich und die Weimarer Republik. Die Untergliederung erfolgt nach einzelnen Themen wie beispielsweise die Bevölkerungsentwicklung, die Wirtschaft, die Sozialstruktur, die Politik, die Kultur und die Vereine.

Zudem hat Neumeier Fragestellungen und Methoden entwickelt. Und er hat sich einen ersten groben Überblick über die Quellen verschafft und den Forschungsstand eruiert. Die Quellenlage sei nicht rosig, aber ausreichend, sagte er. Die Situation bei den bisherigen Forschungen sei „relativ dünn“. Hier müsse er Pionierarbeit leisten. Auf Nachfrage von Philipp Heimerl (SPD) betonte Neumeier, dass ihm bisher keine Ortsgeschichte für eine Stadt in vergleichbaren Größe bekannt sei.

Aufgrund der Vorarbeiten hat der Stadtarchivar einen ersten Entwurf der Einleitung verfasst.

Einige Kapitel wurden erarbeitet – so beispielsweise die Situation im Jahr 1871 in Deutschland, Bayern und Fürstenfeldbruck sowie die zentralen Entwicklungen in Fürstenfeldbruck im Kaiserreich. Weitere Kapitel stehen kurz vor der Fertigstellung wie etwa Beispiel demografische Aspekte und die Sozialstruktur.

Was wird aus dem Kunstwerk „Intra“?

Seit November 2013 steht die von der Stadt angekaufte Siegerarbeit „Intra“ aus dem Wettbewerb StadtKunstLand vor dem Museumskeller im Klosterareal. Der Brunnen hat aber von Anfang an nicht richtig funktioniert, obwohl mehrmals nachgebessert wurde. Der Künstler Christian Hartard hat die Technik nie richtig in den Griff bekommen, denn eigentlich sollte aus dem Inneren ein Plätschern zu hören sein. Nachzulesen ist dies auch auf dem Info-Schild zu dem Werk. Interessierte würden damit auf die falsche Fährte gelockt, so Fürstenfeld-Chef Norbert Leinweber. Zwar war darüber nachgedacht worden, das Problem durch das Einspielen von Wasserrauschen zu lösen. Doch dies wollte der Künstler nicht, berichtete er. Abgebaut wurde „Intra“ aber nicht.

Inzwischen hat es auch noch erste Rostspuren und kleine Beschädigungen. Leinweber stellte die Frage in den Raum, ob es rückgebaut werden soll. Dies sei eine rechtliche Frage, die geklärt werden müsse, sagte Christian Stangl (Grüne). Daher warnte er vor einem Schnellschuss. Dagegen plädierte Adrian Best (parteifrei) dafür, das Kunstwerk einzumotten. Sitzungsleiterin Birgitta Klemenz (CSU) wird die rechtliche Situation bis zur nächsten Sitzung des Gremiums klären.

Seit 2013 steht das von der Stadt angekaufte Kunstwerk „Intra“ vor dem Museumskeller.

Kunst im Klosterareal

Wieviel Kunst verträgt das Klosterareal? Seit geraumer Zeit standen auf einer städtischen Fläche beim Klosterstüberl-Biergarten einige Werke. Dies war in der Oktober-Sitzung des Gremiums angesprochen worden und es sollte geprüft werden, wie es dazu gekommen war.

Die Bildhauerwerkstatt in der Alten Schmiede ist vom Biergarten aus gut zu sehen und zu hören. Kunstwerke stehen dort immer vor der Tür. Daher habe nahegelegen, die Künstler zu fragen, ob sie einige der fertigen Skulpturen im Biergarten aufstellen wollen, erzählte Wirtin Birgit Bartels-Peter in der November-Sitzung. Sie verteilte Flyer, in denen die Arbeiten und die Künstler vorgestellt werden. Es gebe viele, aber isolierte Einrichtungen im Klosterareal, die man harmonisch zusammenführen und in der Öffentlichkeit bekannter machen könnte. Zumal das Veranstaltungsforum alles überstrahle. Inzwischen seien alle Kunstwerke auf das Biergarten-Gelände versetzt worden. „So geht das natürlich nicht“, meinte Klaus Wollenberg (FDP). Er hob hervor, dass im Klosterareal ausgewählte und handwerklich höchst qualifizierte Werke vor allem der Konkreten Kunst so platziert seien, dass jede Arbeit für sich wirken könne. Das Veranstaltungsforum sei ein Gesamtkunstwerk, in das man nicht willkürlich Arbeiten reinstellen könne. Dort wurden dagegen auf wenigen Quadratmetern zwischen den Biergartenbesuchern viele Skulpturen aufgestellt. Unterstützung bekam er von Norbert Leinweber, dem Leiter des Veranstaltungsforum Fürstenfeld. Bezüglich möglicher Kunst auf seinem Gelände entscheide aber ohnehin der Eigenbetrieb.

Dieter Kreis (ÖDP) sah in dem Vorstoß von Bartels-Peter eine Aufwertung des Areals. Christian Stangl (Grüne) forderte konkrete Vorgaben zum Procedere, was wo auf städtischem Areal aufgestellt wird. Man sollte sich zusammensetzen und das Thema nochmals durchsprechen, betonte Kulturreferentin Birgitta Klemenz (CSU). Theresa Hannig (Grüne) wünschte sich eine Auflistung aller Kunstwerke, die im Stadtgebiet stehen. „Was haben wir und was ist die Idee dazu.“ Auf Vorschlag von Ulrike Quinten (BBV) soll zudem geprüft werden, welche Arbeiten noch nicht mit einer Info-Tafel versehen sind.

Das war das Jahr 2022 in Fürstenfeldbruck

Wenn man auf ein sich zu Ende neigendes Jahr zurückblickt, dann ist man häufig überrascht, was sich alles so ereignet hat. Und bei manchem denkt man sich: „Oh, das war heuer? Ich hätte gedacht, es ist schon länger her."
An Corona und den Umgang mit dem Virus hatten wir uns zu Jahresanfang fast schon ein bisschen gewöhnt. Dass dann zusätzlich auch noch ein Krieg in gar nicht so großer Entfernung ausbricht, war für die Meisten sicherlich ein Schock. Seit Februar wird in der Ukraine gekämpft und gestorben, gefroren und gehungert. Ein ganz großer Dank geht an alle in unserer Stadt, die mit großem Engagement, aber auch durch kleine Gesten, den Menschen vor Ort genauso wie den Geflüchteten bei uns Hilfe zukommen lassen. Dass wir alle mit den Auswirkungen auch hier konfrontiert werden, ist Realität – vor allem für diejenigen, die sich die deutlich gestiegenen Preise nicht mehr leisten können und an ihre Grenzen geraten.
In der Stadt sind der Neubau des Hallenbades und der Bau einer Eishalle das fortwährende und bestimmende Thema. Interessante Ausstellungen und Veranstaltungen im Museum Fürstenfeldbruck, im Kunsthaus und in der Stadtbibliothek bieten das gesamte Jahr über Kultur, Unterhaltung und Informationen.

Begleitet haben uns 2022 auch Jubiläen: Das schreckliche Olympia-Attentat jährte sich zum 50. Mal. Der RathausReport widmete jedem Opfer einen eigenen Beitrag. Ein deutlich schöneres Jubiläum beging die Stadtkapelle: Sie feierte ihr 25-jähriges Bestehen. Die VHS wurde 75 Jahre alt.
Abschied nehmen musste die Familie der Stadtverwaltung von einigen Kolleginnen und Kollegen, die zum Teil völlig überraschend und viel zu früh verstorben sind. Sie haben ihre Spuren hinterlassen und werden in guter Erinnerung bleiben.

JANUAR

Aufruf und Petition der Fürstenfeldbrucker Bürgermeister und Bürgermeisterin zu Zusammenhalt und Solidarität und gegen diejenigen „Montagsspaziergänger", die sich gegen das demokratische und gesellschaftliche System wenden.

FEBRUAR

- Der Haushalt 2022 wird verabschiedet. Ein zentrales Thema ist der Bau der Eishalle. Später gibt es deutliche Worte der Kommunalaufsicht: Ein Bestreben hin zu einem ausgeglichenen Haushalt sei nicht ansatzweise zu erkennen, die dauerhafte Leistungsfähigkeit werde als gefährdet eingestuft, die geplanten Kreditaufnahmen seien gerade noch statthaft, die im weiteren Finanzplanungszeitraum vorgesehenen Kreditaufnahmen werden überwiegend als nicht genehmigungsfähig eingestuft.
- Es wird der Grundsatzbeschluss zum Stadtentwicklungsprozess gefasst.

MÄRZ

- Brucker Erklärung zum Krieg in der Ukraine: Die Stadt Fürstenfeldbruck bringt zusammen mit allen im Stadtrat vertretenen Parteien ihre uneingeschränkte Solidarität mit den betroffenen Menschen zum Ausdruck.
- Das großes Jubiläumskonzert der Stadtkapelle begeistert.
- Spatenstich für den Umbau des Feuerwehr- und Schützenhauses Aich
- Der Umbau des Brucker Bahnhofs für die künftige Nutzung des Gleis 1 startet.
- Die Umgestaltung des südlichen Viehmarktplatzes wird beschlossen: Die Aufenthaltsqualität soll deutlich erhöht werden, die Parkplätze werden wegkommen.

APRIL

- Nach zwei Jahren coronabedingter Pause wird endlich wieder auf dem Brucker Volksfest gefeiert. Ein Stück Normalität kehrt zurück. Auch der Marktsonntag findet wieder statt. Die Autoschau wird abgesagt: Durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine hat die Automobil-Branche mit teils erheblichen Konsequenzen in den Lieferketten zu kämpfen.
- Die Bürgerinnen und Bürger können über den Ankauf einer Lichtkunstinstallation aus dem Wettbewerb StadtKunstLand entscheiden.

MAI

- Im März war die Breze am Brezngasserl nach ihrer Vergoldung wieder aufgehängt worden, Ende April wurde sie gestohlen, im Mai kam sie wieder nach Bruck zurück, nachdem sie in München anonym abgelegt worden war. Durch die deutschlandweite (!) Berichterstattung über den Diebstahl in den Medien war schnell klar, wo sie hingehört.
- Die Stadt gewinnt den Wettbewerb bei der Europäischen Mobilitätswoche „Bestes Programm in kleinen Kommunen".
- Spatenstich für das neue Gleis 1 am Brucker Bahnhof
- Wirtschaftsempfang mit inspirierendem Vortrag zum Thema Krise
- Nach zwei Jahren Pause werden die Sportler wieder durch die Stadt geehrt.
- Das Brucker STADTRADELN startet. Am Ende bleibt das Ergebnis diesmal hinter den Erwartungen zurück.
- Die letzten „Glücksmomente"-Bäume sind gepflanzt.
- Der Neujahrsempfang findet pandemiebedingt als „Empfang der Stadt" statt.

JUNI

- Die Bürger haben entschieden: Das Lichtkunstobjekt GIMME-ABREAK ist der Gewinner und wird von der Stadt angekauft.
- Die Brucker Lastenräder, die kostenlos ausgeliehen werden können, können nun online gebucht werden.
- Die langjährige Stadträtin und Kulturreferentin Renate Lohde ist verstorben.
- Drei Tage lang wird das Weinfest der Heimatgilde bei tropischen Temperaturen gefeiert.

JULI

- Eine Nacht voller Kultur in und um Bruck
- Die Bürgerversammlungen finden wieder in Präsenz statt.
- In das „ampersite" zieht das erste Startup-Unternehmen ein.

AUGUST

- Am 17. August blickt die ganze Welt auf unsere Stadt: Die European Championships mit ihrem Zeitradfahren der Frauen und Männer in Bruck und im Umkreis sind DAS Highlight 2022. Tolle sportliche Leistungen, super Stimmung und ein echtes Aushängeschild! In der Stadtverwaltung haben verschiedenste Stellen alles dafür getan, dass die Organisation professionell und reibungslos funktioniert und ein Rahmenprogramm den vielen Gästen aus Nah und Fern auf dem Klosterareal und anschließend in der Innenstadt geboten. Dafür gab es vom Veranstalter ein dickes Lob.
- Endlich wieder Altstadtfest! Tausende genießen ein fantastisches Wochenende in „Brucks guter Stube".
- Das Flugmedizinische Institut verabschiedet sich aus Fursty.
- Umweltpreis vergeben: Die Stadt zeichnet junge Umweltschützer aus.
- Eine Teilstrecke der Staatsstraße 2054 wird umgestuft, der Weg für verkehrliche Maßnahmen in Teilen der Innenstadt wird dadurch frei, so als erster Schritt die Zone 20 in der Schöngeisinger Straße.
- Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche wird der Platz vor der Stadtbibliothek bunt.
- Der neue Seniorenbeirat nimmt seine Arbeit auf.

Gedenkveranstaltung Olympia-Attentat // Foto: Dieter Metzler

SEPTEMBER

- Bewegende Gedenkfeier am Tower des Fliegerhorstes zu 50 Jahre Olympia-Attentat mit Angehörigen der Opfer und viel Politprominenz.
- Die erste Bürgerbeteiligung zur Konversion Fliegerhorst startet. Auch im Oktober gibt es verschiedene Veranstaltungen hierzu.

European Championships – Siegerehrung der Männer, mit viel nationaler und internationaler Presse.

OKTOBER

- Die Leonhardifahrt und der Marktsonntag locken tausende Besucherinnen und Besucher bei fast sommerlichen Temperaturen in die Innenstadt.
- Wahl des Stadtjugendrats: Es beteiligen sich nur 96 von 2.935 Jugendlichen, aber es wird wieder ein engagiertes neues Team für die Amtszeit ab 1. Januar gefunden.
- Die Stadtverwaltung bereitet sich auf einen möglichen Blackout vor.
- Die Arbeitsgemeinschaft der Großen Kreisstädte ist mit 18 Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeistern zu Gast in Bruck.

NOVEMBER

- Der Christkindlmarkt auf dem Viehmarktplatz öffnet seine Pforten und bietet diesmal allerhand Neues.
- Die Pumuckl-Ausstellung im Museum begeistert große und kleine Fans des lustigen Kobolds und zeigt darüber hinaus das Lebenswerk von Ellis Kaut.
- Seit der Bürgerversammlung wird intensiv über ein städtisches Bauvorhaben in Aich diskutiert.

DEZEMBER

- Über 200 von Kindern gebastelte Häuschen schwimmen am Luzia-Tag die Amper hinunter und tragen ihr Licht in die Welt.
- Das reaktivierte Gleis 1 am Brucker Bahnhof wird offiziell eröffnet. Weitere Züge entzerren und ergänzen damit den S-Bahn-Verkehr.

Wer noch einmal das Jahr genauer nachlesen möchte, findet sämtliche Ausgaben des RathausReport unter www.fuerstenfeldbruck.de > Aktuelles > Der RathausReport zum Download.

Bahn frei für den neuen Bahnsteig

Die Fahrgäste in Fürstenfeldbruck können sich freuen: Nach umfangreichen Baumaßnahmen ist der neue Bahnsteig an Gleis 1 nun startklar. Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter, der bayerische DB-Konzernbevollmächtigte Klaus-Dieter Josel, Oberbürgermeister Erich Raff und der Leiter Projekte Ausbau München West der DB Netz AG, Mathias Beck, haben den neuen Bahnsteig jetzt symbolisch in Betrieb genommen. Mit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember halten zusätzliche Regionalzüge in Fürstenfeldbruck. Zum Münchner Hauptbahnhof gelangt man mit nur einem Zwischenstopp in Pasing in nur 16 Minuten.

Der neue Bahnsteig hat eine Höhe von 76 Zentimetern und passt damit optimal zur Einstiegshöhe der auf der Strecke fahrenden Regionalzüge. In Ausnahmefällen, zum Beispiel bei Störungen, können ihn auch S-Bahnen anfahren.

Die Hauptarbeiten fanden heuer zwischen Mai und September statt. Nach dem Abbruch des alten Bahnsteigs, der nicht mehr genutzt wurde, begann der Neubau. Der Bahnsteig hat unter anderem ein Dach, eine moderne Fahrgastinformationsanlage und ein Blindenleitsystem. Der Aufzug zur Unterführung, der die Barrierefreiheit herstellt, wird aufgrund von Lieferschwierigkeiten beim Hersteller erst im kommenden Jahr, man hofft bereits im ersten Quartal, eingebaut werden können. Auch ist eine neue Treppe zur Unterführung entstanden.

Für den neuen Bahnsteig investieren Freistaat, DB und die Stadt Fürstenfeldbruck rund 4,65 Millionen Euro.

Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter durchschnitt am 9. Dezember gemeinsam mit Oberbürgermeister Erich Raff, Landrat Thomas Karmasin, Allings Landtagsabgeordneten Hans Friedl (FW), der Grünen-Landtagsabgeordneten Gabriele Triebel sowie den DB-Repräsentanten Klaus-Dieter Josel und Bernd Pfeifer das symbolische rote Eröffnungsband. Auch der ehemalige Landtags-Vizepräsident Reinhold Bocklet war natürlich zugegen, hatte er doch vor sechs Jahren mit ersten Gesprächen das Projekt angeschoben.

Verkehrsminister Christian Bernreiter unterstrich, dass die Förderung des Freistaats mit vier Millionen Euro eine gute Investition und zudem ein weiterer Baustein des auf den Weg gebrachten Bahnausbau-Programms sei. Hierdurch werde die Metropolregion München fit für die Zukunft gemacht.

Klaus-Dieter Josel, DB-Konzernbevollmächtigter in Bayern, hob hervor, dass mit dem zusätzlichen Bahnsteig die Voraussetzung für mehr Regionalzughalte in Fürstenfeldbruck geschaffen wurde. Auch gebe es nun eine Ausweichmöglichkeit, wenn es auf der Strecke zu Störungen kommt. Die Bauarbeiten verliefen planmäßig und so könne man nun – sieben Monate nach dem Spatenstich – wie geplant den neuen Bahnsteig in Betrieb nehmen. „Das ist ein gemeinsamer Erfolg mit dem Freistaat Bayern und der Stadt Fürstenfeldbruck und eine gute Nachricht für die umweltfreundliche Mobilität in der Region“, freute er sich.

Oberbürgermeister Erich Raff betonte, dass von dem zusätzlichen Bahnsteig nicht nur Pendlerinnen und Pendler und Zugreisende profitieren, sondern vor allem auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität, da der Bahnhof Fürstenfeldbruck nach dem gleichzeitig erfolgten Umbau barrierefrei sein wird. Für die Stadt sei dies ein wichtiger Beitrag für die Umwelt und zudem eine weitere Aufwertung, sodass neben dem Bahnhof Buchenau nun auch der Bahnhof Fürstenfeldbruck deutlich an Attraktivität gewonnen hat. „Wir bedanken uns ganz herzlich beim Freistaat Bayern und der Bahn für die gute Zusammenarbeit. Wir sind uns sicher, dass jetzt noch mehr Fahrgäste die S-Bahn und die Regionalzüge nutzen werden“, sagte Raff.

Verkehrsminister Christian Bernreiter (Mitte) und DB-Konzernbevollmächtigter Klaus-Dieter Josel (li.) trugen sich gerne in das Goldene Buch der Stadt ein. // Foto: Peter Weber

Krippe „Buchenauer Zwerge“ nun offiziell eingeweiht

Mitte November fand zur großen Freude aller nun die offizielle Eröffnungsfeier der Kinderkrippe „Buchenauer Zwerge“ statt.

Die Einrichtung wurde im September 2019 mit zwei Krippengruppen zuerst in den Containern am Buchenauer Platz eröffnet. Parallel dazu wurde das Haus errichtet, in welches sie im Januar 2022 einziehen konnte. Seither werden drei Gruppen mit 36 Kindern betreut. Träger ist das Diakonische Werk Fürstenfeldbruck. Nachdem auch der Garten im September endgültig fertig gestellt wurde, konnte nun die Einweihungsfeier stattfinden.

Über das neue Zuhause für die Kinder freuen sich (v. li.) Lars Herzfeld mit Sophia (Elternbeiratsvorsitzender), Oberbürgermeister Erich Raff, Carola Laubenstein (Trägervertreterin der Diakonie), Cornelia Kracht (Einrichtungsleitung), Katja Krämer (Elternbeitrat), Michaela Raff (Leitung Kindertageseinrichtungen), Barbara Spierer und Christian Lichtenberg (zuständige Architekten bei der Stadt Fürstenfeldbruck)

Ab in den verdienten Unruhestand!

Von zwei Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter muss sich die Stadt verabschieden, sie gehen in Rente. **Suzan Kunz** kennen bestimmt ganz viele Eltern und Kinder, denn knapp 20 Jahre lang sorgte sie für Sauberkeit in Kindergärten und Schulen. „Ich habe mit den Kindern immer viel Spaß gehabt und sie werden mir abgehen“, so die Neu-Rentnerin. Ihr „liebes Team der Villa Kunterbunt“ verlassen hat **Heike Seifert**. Seit März 2017 war sie als Spülkraft in dem städtischen Kindergarten angestellt. Zuvor lebte sie in Flensburg und kam nach Bruck, um näher bei zumindest zwei ihrer sieben Kinder samt Enkelkindern zu sein. **Alexander Stumpf** hat sich lange dagegen gesträubt mit seiner Arbeit im Bauhof aufzuhören, aber nun geht es gesundheitlich nicht mehr. Von Mai 1985 bis September dieses Jahres war er der Stadt treu. Die enge Verbundenheit zu seinen Kollegen möchte er weiterhin pflegen: Für nächstes Jahr ist schon ein gemeinsames Brotzeiteln ausgemacht.

OB Erich Raff dankte den Dreien für ihr Engagement und gab ihnen die besten Wünsche für den neuen Lebensabschnitt mit auf den Weg.

Ein letztes gemeinsames Erinnerungsfoto an die schöne Zeit bei der Stadt: Alexander Stumpf, Personalchef Michael Wagner, Heike Seifert, Martin Hackenberg (Vorsitzender Personalrat), Suzan Kunz und OB Erich Raff (v. li.).

ANZEIGE

Familien Show

DO / FR
05 + 06 01 23

jeweils
17.00 Uhr

Kleiner Saal

VVK € 29/26
erm. Schüler
& Studenten
€ 14,50 /13
AK + € 2,00

fürstenfeld

Magisches Fürstenfeld

Zaubervarieté mit Tim Becker, Axel Hecklau, Fanny Bimslechner & Maurice Grange Präsentation: Markus Laymann

Das Jahr 2023 beginnt in Fürstenfeld zauberhaft! Im stimmungsvollen Kleinen Saal präsentiert „Wirklichkeitsverkäufer" Markus Laymann am 5. & 6. Januar mitreißende Magie. Freuen Sie sich auf unterhaltsame Galas, bei denen Staunen und Lachen garantiert sind: Eine turbulente Show mit Bauchreden und Puppenspiel präsentiert Tim Becker. Neben seinem berühmten „Aggro-Hasen" geben sich hier auch halluzinierende Kiffer, coole Musicalstars und sprechende Lebensmittel das Mikro in die Hand. Axel Hecklau aus Berlin ist Zauberer aus Leidenschaft. Charmant lässt der Europa-Meister der Salon-Magie in den Köpfen der Gäste Illusionen entstehen, die berühren und begeistern. Preisgekrönte bayerische Comedy-Magie mit Köpfchen und Dekolleté bieten Gertrude, Coco & Fanny Bimslechner. Wenn diese Damen auf der Bühne loslegen, wird klar, warum Bayern und insbesondere die Bayerinnen so zauberhaft sind. Unvergessliche und zauberhafte Momente liefert Maurice Grange, ein junger Meister der Manipulation, mit dem man sich die Frage stellt, wo die Grenze zwischen Realität und Illusion liegt.

Ein tolles Erlebnis für die ganze Familie und ein schönes Weihnachtsgeschenk!

„Nicht Wünschelruten, nicht Alraune,
die beste Zauberei liegt in der guten Laune."
(Johann Wolfgang von Goethe)

GUITAR fürstenfeld

SAMSTAG
04 02 23

20.00 Uhr

Kleiner Saal

Freie
Platzwahl

VVK € 23,00
AK + € 2,00

fürstenfeld

Café del Mundo

Winterhauch

Es ist Winter. Zeit heim zu kommen, innig zu werden, Einkehr zu halten. An den langen Abenden leben Geschichten und Sagen auf. Es kommen gute und böse Geister und man tut gut daran, sich mit diesen an einen Tisch zu setzen ... Jan Pascal und Alex Kilian lernen sich im Jahr 2007 bei einem Flamenco-Gitarrenworkshop kennen. Sofort springt der Funke über, seitdem komponieren und spielen sie gemeinsam und haben acht Alben veröffentlicht. Mittlerweile geben Café del Mundo europaweit bis zu 120 Konzerte pro Jahr. Einladungen zu renommierten Festivals wie dem Rheingau-Musikfestival, den Jazzopen in Stuttgart oder zu „Heimatsound" zeigen ihre außergewöhnliche Karriere. Der Bandname leitet sich aus einer Konzertbesprechung ab, in der ein Kritiker schreibt, er fühle sich in das legendäre „Café Cantante" versetzt. Daraus wird der Bandname „Café del Mundo".

Anders

Nichts für schwache Herzen

In der deutschsprachigen Popmusik prägen Namen wie Clueso, Kraftclub oder Cro die Songschreiber-Musikkultur. Die vielfach prämierte Freiburger Vokalband „Anders" ist im gleichen Kontext zu sehen, sie sind Deutschlands A-Cappella-Poeten. Die fünf Freiburger schreiben smarte Popsongs auf Deutsch, die die Darbietungsform a cappella ernst nehmen und dabei mehr sind als instrumentennachahmende Coversongs aktueller Charthits oder nostalgische Lieder über die Flora auf dem Balkon. Damit begeistern sie ihr Publikum nicht nur bei eigenen Konzerten, sondern auch im Vorprogramm von Bands wie Revolverheld oder Thees Uhlmann.
Mit ihrem neuen Programm „Nichts für schwache Herzen" präsentieren die Ausnahme-Sänger das, was sie am besten können: Songs, die berühren. Sie werden zu Erzählern ihrer eigenen Geschichten – mal melancholischtiefsinnig, mal humorvoll-ironisch und mitunter herzzerreißend komisch.

fürstenfeld vocal

FREITAG
10 02 23

20.00 Uhr

Kleiner Saal

VVK € 25,00
AK + € 2,00

Freie
Platzwahl

fürstenfeld

Kartenservice Fürstenfeld • Fürstenfeld 12, 82256 FFB • kartenservice@fuerstenfeld.de • fuerstenfeld.reservix.de

veranstaltungsforum fürstenfeld • www.fuerstenfeld.de

Veranstaltungskalender Januar 2023

Termine für den Veranstaltungskalender Januar 2023 bitte bis zum 25. Dezember im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de/Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmenü bei „Anzeige auch in RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ORT	GEBÜHR
10./24.01.	09.30	**Baby-Café: Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr**	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
10.01.	18.00	**Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses**	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
12.01.	19.30	**Im Gespräch: monatlicher Austausch über ein aktuelles politisches Thema**	Stadtbibliothek und VHS	Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26	
13.01.	09.30	**Frau gönnt sich was: Frauentreffen für Kopf, Herz und Hand**	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	10 Euro
13.01.	19.30	**Puente: FFB Deutsch-Spanischer Stammtisch**	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
14.01.	15.00	**Spanischkurs für Eltern und Kinder (ab 10 Jahren): Hola! Wir lernen Spanisch**	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	35 Euro
17.01.	18.00	**Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses**	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
17.01.	19.30	**Vortrag: Es ist keine Farbe mehr in meinem Leben**	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	5 Euro
19.01.	19.30	**BUND Naturschutz Umweltstammtisch**	BUND Naturschutz Ortsgruppe FFB+Emmering	Restaurant Poseidon, Brunnenhof 2	
21.01.	10.00	**JobFood: Ernährung für jeden Arbeitsalltag**	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	110 Euro
22.01.	11.00	**Brunch Interkulturell**	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	1,50 Euro
25.01.	18.00	**Sitzung des Planungs- und Bauausschusses**	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
25.01.	19.30	**Erschöpfungssymdrom – die vielen Gesichter der Diagnostik und Behandlung**	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	8 Euro
27.01.	18.30	**Afiyet olsun: Türkische Spezialitäten gemeinsam gekocht**	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
28.01.	10.00	**Inklusive Kinder- und Jugendgruppe – Für Kinder von 10-12 Jahren**	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	2 Euro
28.01.	15.00	**Workshop für Ehrenamtliche: Kulturelle Identität im Wandel**	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	
31.01.	19.00	**Sitzung des Stadtrats**	Stadt Fürstenfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12	

Bei einigen Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich, wenden Sie sich bitte an den jeweiligen Veranstalter.

Freie Kursplätze der VHS

6451
Spanisch B2 Kompaktkurs Konversation in den Weihnachtsferien
Vive el idioma de una forma interactiva y con temas actuales sobre el cine, la vida y cultura hispanohablante. Nivel B2-C1
5 Nachmittage ab 27. Dezember
13.00–14.30 Uhr
Kursgebühr: 47 Euro

K7027
Die perfekte Präsentation
Unsere Stimme und Körpersprache sind neben unserer fachlichen Kompetenz wesentliche Faktoren für eine erfolgreiche und angenehme Präsentation. Es gilt somit, unsere Stimme als Instrument kennenzulernen und die Sprache unseres Körpers zu verstehen und zuzulassen. Der daraus resultierende kompetente und bewusste Einsatz von Stimme und Körpersprache wird die Aufmerksamkeit unseres Gegenübers erhöhen und uns die Präsenz verschaffen, die wir uns wünschen.
Samstag, 7. Januar
10.00–13:00 Uhr
Kursgebühr: 36 Euro

3042
Autogenes Training & Progressive Muskelentspannung mit Vorkenntnissen
Alle Übungen entfalten ihre Wirkung besonders, wenn sie regelmäßig geübt, angewendet und in den Alltag integriert werden. Sie können im Liegen oder im Sitzen durchgeführt werden.
6 Abende ab 9. Januar
19.30–21.00 Uhr
Kursgebühr: 54 Euro

10003
Im Gespräch: monatlicher Austausch über ein aktuelles politisches Thema
Bundespräsident Frank Walter Steinmeier hat am 9. Oktober 2019, eine Woche nach dem Anschlag in Halle, Folgendes gesagt: „Ja, wir haben ein Problem mit unserer politischen Streitkultur. Mit einer Streitkultur, die über die vergangenen Jahre ein gefährliches Substrat aus verrohter Sprache, Hass und Hetze hat wachsen lassen. Der Weg von solch verrohter, zynischer, unerbittlicher Sprache zur offenen Gewalt, er ist ganz offensichtlich kurz geworden." Mit dem Konzept des „Politischen Stammtischs" schaffen die Leiterin der Stadtbibliothek, Diana Rupprecht, und der Leiter der Volkshochschule, Christian Winklmeier, ein Forum, in einem offenen, aber auch geschützten Raum über aktuelle politische Themen zu diskutieren. Es wird nicht darum gehen, wer am Ende Recht hat. Nicht das lauter vorgetragene Argument zählt. Es wird keinen Gewinner am Ende einer Diskussion geben. Es geht darum, verschiedene Sichtweisen auszutauschen, diese zu akzeptieren und zu respektieren und ohne Polemik, ohne persönliche Angriffe und ohne Unterstellungen auf Augenhöhe und von Angesicht zu Angesicht zu diskutieren. Jeder Teilnehmende hat die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen oder aber auch der Diskussion schweigend zu folgen. Bundespräsident Steinmeier hat auch Folgendes gesagt, an das wir uns anschließen wollen: „Nichts kann die persönliche Begegnung wirklich ersetzen. In meiner Amtszeit habe ich daher immer wieder vor allem das unmittelbare Gespräch gesucht, Menschen aus ganz Deutschland an einen Tisch gebracht. Damit wollte ich auch andere dazu aufrufen: Denn die Offenheit und Bereitschaft, andere Lebenserfahrungen und Argumente zu hören, wächst, wenn wir uns gegenübersitzen.“
Das Thema des jeweiligen Abends wird einige Tage vorher auf den jeweiligen Internetseiten verkündet. Um Anmeldung wird gebeten.
Donnerstag, 12. Januar
19.30–21.00 Uhr
Stadtbibliothek Aumühle

2422
Zeichenworkshop: Gedankenbilder
Lassen Sie sich von Ihrer eigenen Kreativität überraschen und nutzen Sie die Möglichkeit, spielerisch leicht den Kopf frei zu bekommen. Bauen Sie Ihren Stress ab entspannen Sie sich und erschaffen Sie dabei etwas Schönes. Alles was Sie brauchen sind Stifte, Papier und die Lust, mitzumachen.
Samstag, 14. Januar
10.00–13.00 Uhr
Kursgebühr: 25 Euro

K1023
ZIEL 21 – Wärmepumpe
Vorgestellt werden die unterschiedlichen Arten von Wärmepumpen. Zudem wird erläutert, welche Förderungen es gibt und wie Förderanträge zu stellen sind. Co-Referent: Kai Höfer. Diese Veranstaltung wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus.
Montag, 16. Januar
18.30–20.00 Uhr
Kursgebühr: 5 Euro, für Mitglieder des Fördervereins gebührenfrei

5400
Fastenkur
Wir fasten, um gesund zu bleiben, den Organismus zu stärken und verlieren parallel als schönen Nebeneffekt noch ein paar Kilos. Wir lernen uns beim Vorgespräch kennen und besprechen dort das „Wichtigste“ für die Fastenzeit: die Gabe von Salz und Heilerde, Leberwickel, Bewegung, Entspannung, Vitalstoffversorgung, Eiweißzufuhr, Säureausscheidung. Außerdem erhalten Sie ein umfangreiches Programm für die Fastenzeit nebst Besorgungsliste (diese beinhaltet alle wichtigen Dinge). Sie erhalten Tipps für eventuell auftretende Beschwerden wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Muskelkrämpfe, damit Sie gut und fit durch die Zeit kommen. Dann erfolgt das eigentliche Fasten.

Im Nachgespräch besprechen wir den „Fastengewinn“. Was hat sich geändert und wie geht es mir heute? Es wird Ihnen Informationsmaterial mitgegeben, wie Sie Ihre Ernährung gesund und leicht umstellen können, um Ihr Gewicht weiterhin zu halten.

Vorgespräch:
Montag, 16. Januar
Fastenzeit/Schontage:
20. bis 28. Januar (die Kursleitung steht – falls notwendig – telefonisch beratend zur Seite)

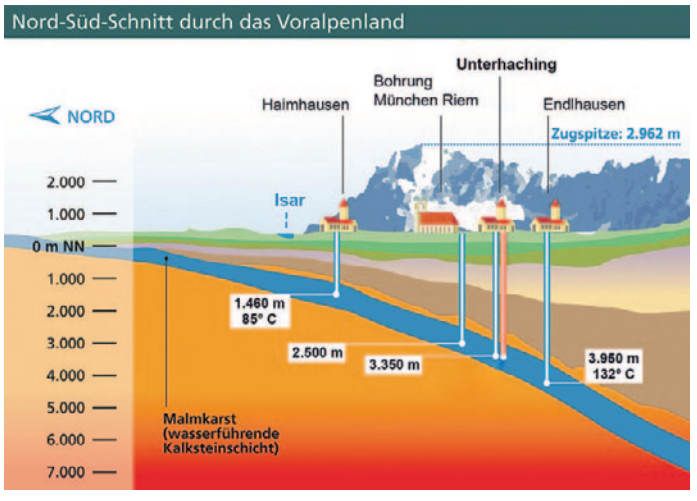
Nachgespräch/Fastengewinn:
Montag, 30. Januar
16./30. Januar
17.30–19.00 Uhr
Kursgebühr: 24 Euro

Der Umweltbeirat informiert: Geothermie und Fernwärme – Die heiße Chance unter unseren Füßen

Wärme und Behaglichkeit sind diesen Winter keine Selbstverständlichkeit mehr. Wie schön wäre es, wenn wir die benötigte Energie einfach und kostengünstig geliefert bekämen.
Tatsächlich haben wir eine Energiequelle vor Ort: Das Erdinnere glüht bekanntlich und besonders in Süddeutschland haben wir heiße Quellen in 1.400 m bis 4.000 m Tiefe. Klingt nach Jules Verne und unrealistisch? Paris, die Weltstadt der Liebe, zum Beispiel heizt bereits seit Ende der 1960er-Jahre mit der regionalen Wärme aus der Erde. 2017 wurden so 5.000 Tonnen CO_2 eingespart. Die Wärmequelle ist verträglich mit Naturschutz und Ökologie. Die heißen, wasserführenden Schichten, sogenannte Aquifere, kühlen durch die Nutzung praktisch nicht ab. On top ist Erdwärme stetig gleichmäßig vorhanden, also grundlastfähig. Das hat sie der Wind- und Sonnenenergie voraus!
Weitere Vorteile sind die Unabhängigkeit von Erdgas- und Erdölliefernden Staaten wie Katar und Russland sowie die Stärkung der regionalen Wertschöpfung und Wirtschaftskraft.
Die Idee, Tiefengeothermie zu nutzen, ist auch in Deutschland nicht neu. Schon in den 1980er-Jahren wurden in Mecklenburg-Vorpommern Tiefengeothermie-Projekte realisiert. Auch rund um München wurden in den letzten 20 Jahren bereits 17 Tiefengeothermieanlagen gebaut, weitere sind im Entstehen.
Das bayerische Voralpenland ist für Geothermie prädestiniert: Die wasserführenden Schichten des Malmkarsts wurden durch den Schub der Alpen nach Norden in die Tiefe gedrückt. So entstand ein Heißwasser-Horizont. Dabei gilt: je südlicher, desto tiefer und heißer das Wasser!

Wie läufts denn so in der „Geothermie-Nachbarschaft"?
Das nächstgelegene laufende Projekt ist ein voller Erfolg: Freiham, zwischen Germering und Aubing gelegen. „Mit der Geothermieanlage Freiham beheizen die Stadtwerke München seit 2016 den Stadtteil Freiham sowie benachbarte Viertel im Münchner Westen. Hier wird heißes Wasser mit mehr als 90°C aus über 2.500 Metern Tiefe nach oben gepumpt.
Im benachbarten Gilching ist eine Bohrung in konkreter Planung und Fernwärmenetze werden gebaut. Erwartet werden hier vielversprechende ca. 100°C in 3.000 m Tiefe und ein Fördervolumen von 70–100 Liter/Sekunde.

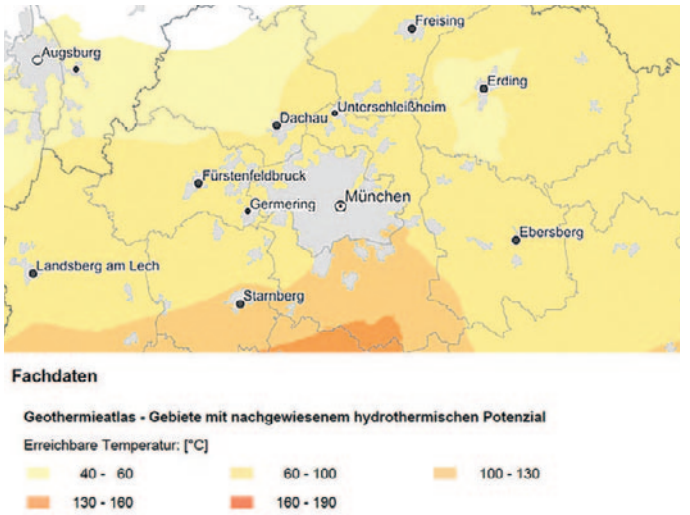
Was passiert mit dem heißen Wasser – wie funktioniert es?
Für eine Tiefengeothermieanlage sind immer zwei Bohrungen (Dublette) nötig. Das Thermalwasser wird durch die Förderbohrung hochgepumpt und läuft dann über einen zentralen Wärmetauscher. Danach wird es durch die Schluckbohrung wieder in den Aquifer gepumpt. Das Thermalwasser kommt ausschließlich mit dem Wärmetauscher in Verbindung. Vom Wärmetauscher fließt erwärmtes Wasser durch das Fernwärmenetz zu den Haushalten, öffentlichen Gebäuden und der Industrie. Die Kunden nehmen die Wärme über eine kleine Wärmeübergabestation im Haus ab und das abgekühlte Wasser fließt zurück zum zentralen Wärmetauscher, wo es erneut erwärmt wird.
Bei Fördertemperaturen über 100 Grad ist – neben der Wärme – technisch auch eine Stromproduktion möglich. Eine dritte Nutzung ist überraschenderweise Kälte. Die überschüssige Wärme im Sommer kann mittels Absorptions- und Adsorptionskältemaschinen in Kälte verwandelt werden.



// Quelle.: Vortrag Dr. Knapek

Wie läuft so ein Projekt ab? Beispiel: Unterhaching
Dr. Knapek, der ehemalige Bürgermeister der Gemeinde Unterhaching und Ehrenpräsident des Bundesverbands für Geothermie, hat am 16. November 2022 bei einem Vortrag in Fürstenfeldbruck ausgeführt, dass vor über 20 Jahren die Stadt die Idee hatte, heißes Wasser aus 3.400 m Tiefe zu fördern, ein Fernwärmenetz zu bauen und sich mit klimaneutraler Wärmeenergie zu versorgen. Das ökologische Energieprojekt war eine Herzensangelegenheit der Stadt, es war unter damaligen Umständen aber auch eine gewagte Investition. Nach fünf Jahren aufreibender, engagierter Vorarbeit schob sich der Bohrer teleskopartig bis in 3.400 m Tiefe. Das Glück war mit den Tüchtigen: Die Belohnungen sind 150 Liter pro Sekunde und 123,5 Grad heißes Wasser!
Im Vorfeld benötigt ein Tiefengeothermieprojekt umfangreiche Vorstudien, Machbarkeitsstudien und Prüfungen. Mittels Reflexionsseismik findet man heraus, in welcher Tiefe und wo vielversprechende wasserführende Strukturen zu vermuten sind.
Grundsätzlich müssen sowohl die geologischen Gegebenheiten, also die Fließmenge und die Temperatur, als auch die chemische Zusammensetzung des Thermalwassers passen. Risiken für Grundwasser, Ökologie und Infrastruktur müssen im Vorfeld genau geklärt werden. Transparenz und die Einbindung der Bevölkerung sind ein wichtiger Baustein für die Akzeptanz und den Erfolg.
Tatsächlich gibt es bislang keine nennenswerten Schäden durch Tiefengeothermie in Deutschland.
Nach den Voruntersuchungen ist zu entscheiden, ob sich die Investition lohnt. Die Bohrungen kosten mehrere Millionen Euro und der Erfolg ist nicht garantiert. Zusätzlich muss ein Fernwärmenetz vorhanden sein, um die Energie den Bürgern zu liefern.

Tiefengeothermie für Fürstenfeldbruck
Die spannende Frage ist, ob wir in Fürstenfeldbruck eventuell auch heiße Quellen aus der Tiefe an unser Fernwärmenetz anschließen könnten. Die Antwort ist ein klares „JA".
Erstuntersuchungen für unseren Standort aus 2006 haben eine Wassertemperatur von 78 Grad diagnostiziert. Da sich in den letzten Jahren die allgemeine Datenlage deutlich verbessert hat, viele Erfahrungen aus Referenzprojekten vorliegen und sich die Technik rasant entwickelt hat, sollten die Zahlen aus 2006 neu aufgerollt und mit den derzeit aktuellen Parametern neu bewertet werden.



Ausschnitt aus „Geotis-Geothermisches Informationssystem für Deutschland"

Fernwärmenetz der Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck liefern bereits seit rund 15 Jahren Fernwärme an Haushalte und Industrie in Fürstenfeldbruck. Der große Vorteil für die Kunden: Sie benötigen keine eigene Heizungsanlage, Kamin oder Brennstofflagerung und bekommen die Wärme sicher geliefert, Wartungsservice inklusive.

Das **Fernwärmenetz Innenstadt** wird vom Heizkraftwerk „Auf der Lände" versorgt. In diesem Kraftwerk wird die Wärme mittels Gas-Blockheizkraftwerken (Kraft-Wärme-Kopplung) und Gas/Öl-Kesseln erzeugt.
Das **Fernwärmenetz West** wird vom Kraftwerk „Energiezentrale Fürstenfeldbruck West" versorgt. Hier wird die Fernwärme durch Biomassekessel, Gas-Blockheizkraftwerke und Gas/Öl-Kessel erzeugt…" (Quelle: Webseite Stadtwerke FFB/Fernwärme).
Die wesentlichen Energieträger sind also Erdgas, Öl und Biomasse.
So ein Gas-Blockheizkraftwerk galt lange als umweltschonend, ist aber heute zu hinterfragen, da wir aus fossilen Energieträgern aussteigen müssen, wenn wir unsere Klimaziele erreichen wollen.

Um das Ziel der Stadt Fürstenfeldbruck, 100-prozentig klimaneutral bis 2035 zu sein, zu erreichen, sollte das Netz dringend ausgebaut und möglichst CO_2-neutral versorgt werden. Tiefengeothermie ist eine interessante, unbedingt zu prüfende Möglichkeit. Dabei gilt: Je mehr Nutzer und größer das Fernwärmenetz, desto wirtschaftlicher ist das Großprojekt.

Ausblick
Der Bau einer Tiefengeothermie ist einerseits ein Großprojekt mit vielen Herausforderungen und wirtschaftlichen Risiken. Auf der anderen Seite lockt aber eine fast immerwährende, natürliche, regionale, ökologische und klimaneutrale Energiequelle, die ganz speziell hier im Voralpenland kostenlos und auf Dauer zur Verfügung steht.
Nach einer aktuellen geologischen Interpretation durch den Umweltbeirat könnte eine Bohrung von 1.700 m Tiefe im Bereich des Fliegerhorstes ca. 80 Grad heißes Wasser fördern. Dieses ließe sich leicht mit einer Großwärmepumpe auf 90 Grad erhitzen, was eine gute Basis für eine Wärmeversorgung bieten würde. Es lohnt sich also, den heißen Schatz unter unseren Füßen genauer unter die Lupe zu nehmen!

Quellen:

- *Vortrag von Dr. Knapek am 16.11.2022 in Fürstenfeldbruck*
- *www.geothermie.de (Bundesverband Geothermie)*
- *www.gauting.silenos-energy.com (Fernwärme aus Tiefengeothermie für Gilching)*
- *Fördermaßnahmen: www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Waermenetze*

// Autorin: Tanja de Azambuja vom Umweltbeirat Fürstenfeldbruck

50 Jahre Olympia-Attentat 1972 – Erinnerung an die Opfer

Der Terroranschlag während der Olympischen Spiele 1972 in München jährt sich heuer zum 50. Mal: In Erinnerung an die zwölf Getöteten, widmen sich Institutionen aus München und Fürstenfeldbruck jeden Monat einem Opfer, seinem Leben und seinem Schicksal. Im Dezember gedenken das Jüdisches Museum München, das NS-Dokumentationszentrum München, das Centrum für Jüdische Studien der Karl-Franzens-Universität Graz, das Graz Museum und das Jüdische Museum Wien an Moshe (Muni) Weinberg, Trainer des israelischen Ringerteams, mit einer Graphic Novel der Künstlerin Nina Prader.

Dezember: Moshe Weinberg, Trainer Ringen
* 19. September 1939 Haifa (damals Palästina)
† 5. September 1972, München

Moshe Weinberg kam 1939 in Haifa, im damaligen Palästina, zur Welt. Seine Familie stammt aus Österreich. Die Eltern waren nach Israel geflohen. Nach der Trennung seiner Eltern wuchs er bei den Großeltern in Haifa auf. Als er etwa 14 Jahre alt war, wurde sein Nachbar Erwin Becker, ein ehemaliger Ringer aus Deutschland, sein Trainer und auch eine Vaterfigur. Weinberg wurde bald selbst erfolgreicher Ringer. So war er mehrfacher israelischer Jugendmeister, Nationalmeister im Mittelgewicht sowie 1965 Gewinner der Makkabiade im Freistil-Ringen.

Moshe Weinberg als Delegationsmitglied 1972 in München. // Foto: Familie Weinberg

Von 1964 bis 1966 studierte er am Wingate Sportleistungszentrum, ab 1966 arbeitete und wohnte er als Trainer des Nationalteams in Wingate. Zusätzlich trainierte er das Team von HaPoel Tel Aviv. Er schätzte am Ringen den familiären Zusammenhalt und wurde nun selbst eine Vaterfigur für seine Athleten.

Kurz nach der Geburt seines Sohnes reiste Weinberg zu den Olympischen Spielen in München, wo er die Ringer Eliezer Halfin, Gad Tsabari und Mark Slavin betreute. Es waren seine ersten Olympischen Spiele. Es bestanden gute Chancen, dass einer seiner Athleten eine Medaille mit nach Hause bringt.
Doch am 5. September wurde die israelische Delegation in ihrer Unterkunft im Olympischen Dorf von Terroristen überfallen. Weinberg leistete Widerstand und wurde erschossen.

Erinnerungsprojekt
„Zwölf Monate – Zwölf Namen"

Moshe Weinberg kam 1972 als Trainer der Ringer mit der israelischen Olympiadelegation nach München. Er wurde als erstes von zwölf Opfern beim Olympia-Attentat getötet.
Noch bis 30. Dezember erinnert das Jüdische Museum München auf ganz besondere Weise an den Moshe Weinberg. Als Gedenkmedium entstand die Graphic Novel „Die Ringenden" von Nina Prader, gedruckt in Zusammenarbeit mit Lucky Punch Press als handgebundenes Kunstbuch und interaktives Kunstwerk. Diese Gedenkschrift in deutscher und englischer Sprache basiert auf Interviews mit Wissenschaftler:innen und Zeitzeug:innen zu Moshe Weinbergs Leben, den Geschehnissen von 1972 und dem Gedenken seit dessen Tod. Mit der Publikation möchte Nina Prader über die Trauer und den Schmerz beim Verlust eines geliebten Menschen sprechen.
Im Jüdischen Museum München und im Graz Museum wird diese im Rahmen der Installation „Lesering" präsentiert – ein Raum für aktives Gedenken. Zudem fand im Jüdische Museum Wien ein Künstler:innengespräch statt. Gemeinsam mit Nina Prader bietet das NS-Dokumentationszentrum München ein Vermittlungsprogramm an. Eine begleitende Broschüre zur Familiengeschichte Weinbergs wurde vom Centrum für Jüdische Studien der Karl-Franzens-Universität Graz ausgearbeitet.

Das Programm zu den monatlichen Gedenken ist einsehbar unter www.muenchen1972-2022.de.

Außenminister würdigt Togohilfe

Robert Dussey, Außenminister der Republik Togo und einer der wichtigsten Verhandlungsführer Afrikas – etwa beim erst kürzlich zu Ende gegangenen Klimagipfel –, nahm kürzlich an der Eröffnung einer Gemäldeausstellung des togoischen Künstlers Emmanuel Sogbadji in der IHK München teil. Bei dieser Vernissage war auch Margret Kopp, Leiterin der Fürstenfeldbrucker Togohilfe, eingeladen. Ihr wurde die große Ehre zuteil, an der Seite des Ministers zu sitzen, während auf der anderen Seite die bayerische Ministerin für Europafragen und Internationales platziert war.
Der Minister brachte die hohe Wertschätzung zum Ausdruck, die sein Heimatland Togo für das über 40-jährige Engagement des Vereins Aktion PiT-Togohilfe e. V. hegt, da die Projekte besonders gut an die Gegebenheiten vor Ort angepasst sind und auf Augenhöhe mit Partnern vor Ort gemeinsam realisiert werden. Die Vorsitzende Margret Kopp bezeichnete er als „bayerische Togoerin" und dankte auch ihr persönlich für ihren Einsatz.

Margret Kopp, Vorsitzende des Vereins PiT-Togohilfe, an der Seite von Robert Dussey, Außenminister der Republik Togo // Text/Foto: Margret Kopp

BRUCKER TIERHEIM FREUT SICH ÜBER SPENDE DER STADTWERKE

Hilfe für gestrandete Tiere – gemäß diesem Motto übergaben die Stadtwerke Fürstenfeldbruck kürzlich eine Spende an das Brucker Tierheim. Die Unterstützung in Höhe von 600 Euro soll größtenteils für die private Igelstation verwendet werden, die zurzeit eine Vielzahl von verletzten oder unterernährten Igeln versorgt. Außerdem dient das Geld der Anschaffung von Decken und Futter für die übrigen Tierheimbewohner.

Die Spende kam aus dem Verkauf von Frucht-Smoothies bei Stadtwerke-Veranstaltungen zusammen und soll der ehrenamtlichen Arbeit im Tierheim helfen, heißt es in einer Mitteilung des Energieversorgers. Laut Beate Maier vom Tierheim werden dort derzeit rund 50 Haustiere und mehr als 30 Igel versorgt. Derzeit würden sich die Kosten für Futter, Tierarztbesuch oder Unterbringung stark verteuern und die Zahl der Heimbewohner nehme nicht ab. Maier dankte den Stadtwerken sehr für das Engagement.

Eine Ausstellung für die ganze Familie

Vor 60 Jahren erfand die Schriftstellerin Ellis Kaut (1920–2015) den Pumuckl – den frechen Kobold mit den roten Haaren. Illustriert wurde er erstmals von der Künstlerin Barbara von Johnson, später gestaltete ihn Brain Bagnall. Bis heute erfreut der Pumuckl Kinder und Erwachsene gleichermaßen. In Meister Eders Werkstatt treibt er seine Späße, lässt Dinge verschwinden und gibt als Nachfahre der Klabautermänner flotte Sprüche von sich. Die neue Familien-Ausstellung im Museum Fürstenfeldbruck stellt die Künstlerin Ellis Kaut vor und erzählt spannende Geschichten über den Pumuckl und die vielen kreativen Köpfe dahinter.
Als Rahmenprogramm gibt es eine Kinderecke, Workshops und Führungen. Infos dazu sind unter www.museumffb.de abrufbar. Das Museum hat Dienstag bis Samstag von 13.00 bis 17.00 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Am 26. und 28. Dezember, jeweils um 14.15 Uhr, wird im Lichtspielhaus Fürstenfeldbruck an der Maisacher Straße der Kinofilm „Meister Eder und sein Pumuckl" gezeigt.

OB Erich Raff bei der Eröffnung der Ellis Kaut-Ausstellung im Museum.

Stadtbibliothek in der Aumühle Fürstenfeldbruck

MEDIEN TIPP

HEARTSTOPPER
Alice Oseman
Graphix Loewe Verlag, 2022

Mitten ins Herz gestolpert
Dass Charlie schwul ist, weiß die ganze Schule. Dagegen ist Nick, der Star der Rugbymannschaft, so straight wie eine Torlinie. Jedenfalls glaubt Charlie das. Aber dann entwickelt sich eine intensive Freundschaft zwischen den beiden unterschiedlichen Jungen und Charlie weiß sofort, dass er in Nick verknallt ist. Doch was ist mit Nick? Der braucht ein bisschen länger, bis ihm klar wird, dass er Jungen genauso heiß findet wie Mädchen – besonders Charlie.

Für Liebe braucht man nicht viele Worte
Ich habe selten eine so schöne Liebesgeschichte gelesen, wie sie in diesem Comic erzählt wird. Mit Heartstopper erschafft Alice Oseman eine gefühlvolle Coming-of-Age Story, deren Fokus auf der entstehenden Liebe zwischen Charlie und Nick liegt, jedoch vor gesellschaftskritischen Themen wie Mobbing und Homophobie nicht die Augen verschließt.

(Michelle Pfeiffer, Stadtbibliothek)

Lesen und Zuhören sind wichtig für jedes Kind

„Hurra, Hurra, der Vorlesetag ist wieder da, Hurra, Hurra, die Vorleser sind da …“: Mit einem umgedichteten Pumuckl-Intro der Klasse 4c startete Mitte November der Vorlesetag an der Grundschule Mitte am Theresianumweg. Lesen und Zuhören: Zwei Schlüsselqualifikationen, die jedes Kind erwerben sollte. Daher gab es keinen Zweifel, dass es heuer wieder einen gemeinsamen Vorlesetag geben wird. Dieser ist deswegen so wichtig, weil neben dem Lesen, welches in der Schule ohnehin stattfindet, eine bedeutsame Komponente dazukommt: So betonte Schulleiterin Christine Widmann bei der Eröffnung, dass sich beim Vorlesen jemand Zeit für einen anderen nimmt. Etwas, das in unserer Zeit oft zu kurz kommt.

Die Organisatorinnen haben versucht, moderne und klassische Kinderbuchfiguren zusammenzuführen und mit ihrer Hilfe die bunte Schulgemeinschaft weiter zu stärken. Und die Kinder freuten sich sehr, nach über zwei Jahren endlich wieder gemeinsam in der Aula Platz nehmen zu dürfen. Nach einem kurzen – von der Klasse 4c selbstgedrehten – Videoeinstieg zum Thema sangen die Schülerinnen und Schüler zusammen das Lied „Lesemillionär“ mit der Textzeile „Wer viel liest, der wird reich an Bildern im Kopf“. Aber auch beim Zuhören einer vorgelesenen Geschichte entstehen solche Bilder, deswegen lasen im Anschluss Kinder aus der 4a die Geschichte der „Schmoos und der Schnetts“ vor. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt, das Zuhören mit den Möglichkeiten der digitalen Medien zu verbinden. So konnte nicht nur gelauscht, sondern das Buch über den Beamer auch angeschaut werden. Denn neben dem schuleigenen Thema „Pumuckl“ (die jetzige Klasse 3c hat eine Ausstellung im Museum Fürstenfeldbruck mitgestaltet) lautet das Jahresmotto des bundesweiten Vorlesetags „Gemeinsam einzigartig“. Ein Thema, das in dem vorgelesenen Buch behandelt wird.

Anschließend wurden die diesjährigen Vorlesepatinnen herzlich von den Kindern begrüßt. Zum Abschied sang die Klasse 4b noch das „Wir-Lied“. Dann ging es für die Klassen zum Vorlesen. Einzelne blieben in ihren Klassenzimmern oder in der Schulbücherei, andere durften dies an einem externen Ort wie etwa dem Museum oder dem Lichtspielhaus genießen. Am offiziellen „Bundesweiten Vorlesetag“ konnten die vierten Klassen die Geschichte vom Grüffelo auf Englisch in der Aula verfolgen, vorgetragen von einer Native Speakerin aus Schottland. Doch das Vorleseprojekt ging noch weiter. Die Schülerinnen und Schüler besuchten die Erstklässler und überreichten ihnen nach der Präsentation der Geschichte „Die kleinen Leute von Swabedoo“ ein warmes, weiches Fellchen. Und wer wissen möchte, was es damit auf sich hat, sollte das Buch ebenfalls lesen oder sich vorlesen lassen.

Das Team freut sich, dass es von ehemaligen Kolleginnen, Eltern, Mitgliedern des Elternbeirates, Bücherei-Patinnen, Vorleserinnen aus der Stadtbibliothek in der Aumühle, vom Museum, vom Kindergarten Frühlingstraße und dem Lichtspielhaus so toll unterstützt wurde. Den Kindern hat es riesigen Spaß gemacht. Daher ein großes Dankeschön an alle Beteiligten. Oder mit den Worten der 4c: „Lesen finden wir ganz toll, auch zuhören ist wundervoll, die Fantasie wird angeregt, das (Vor-)Lesen uns den Kopf verdreht!“

// Text/Foto: Christina Braun und Agneta Jaensch

Großer Erfolg der Stadtkapelle beim MON-Musikwettbewerb

Eine neue Herausforderung annehmen wollte beim diesjährigen MON-Musikwettbewerb Dirigent Paul Roh mit dem Hauptorchester der Stadtkapelle Fürstenfeldbruck: die Teilnahme am Oberstufenwettbewerb. Dafür wurden zwei hochkomplexe Stücke einstudiert. Mit dem erfolgreichen zweiten Platz und darf es sich nun Oberstufenorchester nennen.

Im Jugendkapellen-Bereich wurde das Junior-Orchester, das erstmals an einem Wettbewerb teilnahm, auf Anhieb Dritter, ganz knapp hinter den Erst- und Zweitplatzierten. Sogar als Sieger aus dem Rennen ging in der Altersgruppe II das Jugendblasorchester, das auch den Publikums-Sonderpreis holen konnte. Zudem erhielt es die Einladung, Anfang Dezember bei der Meisterfeier des Handwerks zu spielen – vor ganz großem Publikum. Die Juniorbläser (Altersgruppe I) erhielten für ihre Darbietung großes Lob.

„Der Tag war die Krönung unseres Jubiläumsjahres", so das emotionale Fazit der Musiker.

// Foto: Stadtkapelle

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile
B+Z
ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER
ROLLLADEN JALOUSIEN TERRASSEN-ÜBERDACHUNGEN MARKISEN INSEKTENSCHUTZ
Ständige Musterschau
auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr
Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage
Rolladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk
RS FACHBETRIEB
BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK
Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstenfeldbruck • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de

Ein Stück Zeitgeschichte: Das bewegende Leben des Peter Gardosch

Peter Gardosch, einer der letzten Zeitzeugen des Holocaust, ist am 16. November verstorben. Doch in dem Film „Peter Gardosch – Von Auschwitz nach Landsberg, von Jerusalem nach Berlin" lebt er weiter und seine Botschaft wird in die Zukunft getragen. Acht Tage nach seinem Tod hatte die Dokumentation über sein bewegendes Leben im Brucker Lichtspielhaus Premiere. Neben Regisseur Max Kronawitter waren Ehefrau Ramona und Sohn Peter Gardosch nach Fürstenfeldbruck gekommen.
Über ein Jahr hatte der Filmemacher den KZ-Überlebenden zu den Orten seines Lebens in Rumänien, Polen, Israel und Deutschland begleitet. In der 90-minütigen Dokumentation ließ der 92-Jährige sein Leben Revue passieren. „Es war uns eine Ehre und wir sind froh darüber, dass wir als Stadt dazu unseren Beitrag leisten konnten", betonte Oberbürgermeister Erich Raff bei der Veranstaltung. Zumal das Schicksal von Peter Gardosch zeige, dass es in unserer Stadt nicht nur das Grauen des Todesmarsches gegeben hat, sondern auch das, was man vielleicht als gutes Ende bezeichnen mag – die Flucht aus diesem Marsch heraus und über Puch nach Fürstenfeld in die Freiheit, mit ganz konkreter menschlicher Hilfe vor Ort.

Peter Gardosch wurde 1930 in Siebenbürgen, als Sohn einer gutbürgerlichen jüdischen Familie geboren. Im Sommer 1944 wurden er und seine Familie nach Auschwitz deportiert. Der 13-Jährige überstand die Selektion, weil er sich älter machte, erzählte Kronawitter. . Seine Mutter, Schwester und Großmutter wurden ermordet.

Im Beisein von (v. li.) Birgitta Klemenz (Dritte Bürgermeisterin), OB Erich Raff und Regisseur Max Kronawitter trug sich Ramona Gardosch ins Goldene Buch der Stadt ein.

Einige Wochen später ging es erneut auf Transport. Das Ziel war Landsberg am Lech. Gardosch gehörte zu den jüdischen Zwangsarbeitern, die in KZ-Außenlagern um Kaufering unter menschenverachtenden Arbeitsbedingungen Betonbunker für das Rüstungsindustrie errichten sollten. Als das Lager im April 1945 evakuiert wurde, schickte man ihn auf den Todesmarsch. Zusammen mit anderen konnte er fliehen. Ein Benediktinerpater aus dem Kloster Fürstenfeld wurde ihm zum Retter. In Fürstenfeldbruck erlebte Gardosch die Befreiung durch die Amerikaner.
Nach der Befreiung kehrte Peter Gardosch in seine Heimat zurück. Er baute sich eine neue Existenz auf. 1963 wanderte er nach Israel aus, kehrte dann aber nach Deutschland zurück und arbeite sich zum erfolgreichen Unternehmensberater hoch. Nach der Trennung von seiner ersten, ungarischen Frau heiratete er eine Deutsche.
Es dauerte lange, bis er über die Schrecken seiner Kindheit sprechen konnte. Bis zuletzt engagierte er sich als Zeitzeuge in Schulen und gegen Antisemitismus.

Hinweis: Der Film „Peter Gardosch – Von Auschwitz nach Landsberg, von Jerusalem nach Berlin" ist auf DVD im Klosterladen Fürstenfeld erhältlich.

Aktion Bio-Brotbox: Power für den ganzen Tag!

Im November nahmen die Erstklässler der Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße an der Bio-Brotbox-Aktion der Stadt München teil. Die Schirmherrschaft hatten das Kultusministerium mit dessen Chef, Michael Piazolo, sowie Dieter Reiter, Oberbürgermeister von München. Die Vorfreude auf ein leckeres, gemeinsames Frühstück war an diesem Tag groß, als sich die Kinder zusammen mit ihren Lehrkräften und Schulleiterin Isabel Martins am Morgen in der Aula der Schule zur feierlichen Übergabe der Bio-Brotboxen trafen. Dabei waren auch Oberbürgermeister Erich Raff und der Geschäftsführer der Stadtwerke Jan Hoppenstedt.
Hauptanliegen dieser jährlich stattfindenden Aktion ist es, den Kindern den Zusammenhang zwischen vollwertigen und frischen Lebensmitteln in einer nachhaltigen Verpackung und erfolgreichem Lernen und Gesundheit sowie gesundem Trinkverhalten zu vermitteln. Dass ein gesundes Pausenbrot enorm wichtig für das Lernen ist, wussten alle Erstklässler bereits. Zur Förderung der Gesundheit gehört auch sinnvolles und ausreichendes Trinken: Bei der guten Qualität des Fürstenfeldbrucker Wassers empfiehlt sich der Gang zum Wasserhahn.
Begleitet wurde der Termin von Tänzen, Liedern und Bewegungsspielen – denn ein gesunder Körper braucht zudem auch ausreichend Bewegung.

// Foto: Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße

Mit dem Ski-Club in die Berge – ein Weihnachtsgeschenk?!

Im Januar geht's wieder los mit den Ski- und Snowboard-Fahrten für Mitglieder des Ski-Clubs und solche, die es werden wollen. Die erste Gelegenheit für einen Skitag zu günstigen Preisen bietet die Saisoneröffnungsfahrt am 7. Januar. Danach geht es an sechs Samstagen (außer in den Faschingsferien) mit der Skischule und einem bestens ausgebildeten Lehrteam zu den Bergbahnen Wilder Kaiser in Ellmau. Hier werden Ski- und Snowboardkurse vom Anfänger bis zum Könner für alle Altersstufen angeboten. Und wer einfach nur entspannt im Bus mitfahren und einen schönen Skitag genießen möchte, ist ebenfalls herzlich willkommen. Durch die langjährige Zusammenarbeit mit Busunternehmen und Skigebiet können sehr günstige Konditionen angeboten werden. Auch die Mitgliedsbeiträge sind seit 2019 unverändert. Eine Anmeldung ist bis zum 24. Dezember möglich. Infos und Anmeldeformulare gibt es unter skiclub-ffb.de, Hotline 0175 7359079.
Auf der Webseite gibt es auch die Ampel, die grün leuchtet, sobald in Landsberied genug Schnee liegt, um den MIPM-Lift des Ski-Clubs in Betrieb zu nehmen.
Für alle Skibegeisterten findet am 22. Januar in Tirol der Landkreiscup statt. Am 25. März wird ein Zwergerlrennen ausgerichtet für alle Kinder, die einmal wie die Profis durch die Stangen fahren wollen.

Das Lehrteam Ski- und Snowboard // Foto: Ski-Club

Infos des Wasserzweckverbands für Aich und Puch

Der Zweckverband zur Wasserversorgung Gruppe Landsberied teilt mit, dass die **Jahresableseaktion** online im Verbandsgebiet (betrifft die Brucker Ortsteile Aich und Puch) noch bis **31. Dezember** stattfindet. Dann endet die Selbstablesung, das Online-Portal schließt für die Eingabe der Zählerstände. Später eingereichte Daten werden nicht berücksichtigt.
Des Weiteren werden Grundstücksbesitzer daran erinnert, dass Veränderungen am Haus bzw. Grundstück beim Zweckverband Landsberied zu melden sind. Der Herstellungsbeitrag zur Wasserversorgung wird nach der geltenden Beitrags- und Gebührensatzung unter anderem nach der Grundstücks- und der Geschossfläche der vorhandenen Gebäude berechnet. Werden zu einem späteren Zeitpunkt Änderungen am Gebäude vorgenommen, zusätzliche Geschossflächen geschaffen oder (auch genehmigungsfreie) Nebengebäude errichtet bzw. diese an die Wasserversorgung neu angeschlossen, entsteht ein zusätzlicher Beitrag, der nachzuentrichten ist. Im Einzelnen zählen hierzu zum Beispiel der Ausbau des Dachgeschosses, die Umgestaltung des Luftraumes zu Wohnraum, der Anbau eines Wintergartens, Errichten einer Außenküche, Errichten eines Gartenhauses mit Wasser, eine geschlossene Terrassenüberdachung.
Gerne stehen die Mitarbeitenden des Wasserzweckverbands für Rückfragen zur Verfügung. Kontakt: Telefon 08141 20898, E-Mail info@wzv-landsberied.de

Neue Preise für Trinkwasser ab Januar

HOHE INVESTITIONEN INS LEITUNGSNETZ UND IN DIE WASSERGEWINNUNG

Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Täglich liefern die Stadtwerke Fürstenfeldbruck eine Menge von rund 7,5 Millionen Litern. Um dies immer in bester Qualität bereitzustellen, ist ein großer Aufwand erforderlich.

Gewonnen wird das Wasser im Schutzgebiet Rothschwaiger Forst in vier Flachbrunnen. Über das 120 Kilometer lange Leitungsnetz gelangt es zu den Verbrauchern. Damit auf dem Weg möglichst wenig Wasser verloren geht, wird das Netz fortwährend auf Leckagen überprüft, wobei Leckortungsgeräte zum Einsatz kommen. Zusätzlich erneuern die Stadtwerke jedes Jahr rund 1,5 Kilometer Leitungen und investieren dabei rund 1,4 Mio. Euro.

Oberste Priorität hat die Reinheit des Wassers. Schließlich wird das Lebensmittel Nummer eins zum Kochen, Waschen sowie als erfrischender Durstlöscher und für die Zubereitung von Säuglings- und Kindernahrung genutzt.

„Um die hohe Güte des Wassers dauerhaft zu gewährleisten, ergreifen wir Maßnahmen zur Erhaltung der Qualität des Quellwassers", erklärt Christian Wiegner, Leiter Technik bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck. Dazu wird das Wasserschutzgebiet alle 20 Jahre neu ausgewiesen. Das heißt, es findet eine hydrogeologische Untersuchung statt. Dabei entsteht eine Karte, die sämtliche Faktoren genau beschreibt, die Einfluss auf die Quellwasserqualität haben. Auch das funktioniert nicht ohne weitere finanzielle Mittel. Nicht zuletzt wirken sich zunehmend Mehrkosten für Strom, Material- und Baumaßnahmen auf die Trinkwasserpreise aus. Daher passen die Stadtwerke die Preise im Stadtgebiet Fürstenfeldbruck, Gelbenholzen, Lindach und Pfaffing an – von aktuell 1,08 Euro auf 1,62 Euro pro Kubikmeter.

„Uns ist bewusst, dass dies eine zusätzliche Belastung ist. Als verantwortungsvoller Versorger nehmen wir die zuverlässige, qualitativ hochwertige sowie umwelt- und ressourcenschonende Belieferung mit Trinkwasser sehr ernst. Damit wir diesem Anspruch weiter gerecht werden, müssen wir uns zudem neuen Herausforderungen stellen, wie dem sich immer stärker abzeichnenden Klimawandel mit heißen und trockenen Sommern", ergänzt Wiegner.

Bild: © iStock.com/Alter_photo

Spende an Haus der kleinen Forscher

STADTWERKE VERZICHTEN AUF WEIHNACHTSKARTEN ZUGUNSTEN DES GUTEN ZWECKS

Bild: © Carmen Voxbrunner – Übergabe der Weihnachtsspende der Stadtwerke Fürstenfeldbruck an das Brucker Forum e. V. durch Geschäftsführer Jan Hoppenstedt (rechts) an Kerstin Jäger, Geschäftsführerin der Brucker Einrichtung (links).

In diesem Jahr haben die Stadtwerke Fürstenfeldbruck einmal mehr auf Weihnachtsgeschenke für Kunden und Geschäftspartner verzichtet. „Das hat sich inzwischen zu einer schönen Tradition entwickelt. Wie in den vergangenen Jahren kommt das eingesparte Geld einem guten Zweck zu. Unsere Spende geht dieses Mal an das Projekt ‚Haus der kleinen Forscher', bei dem im Workshop ‚Forschen zu Strom und Energie' der frühkindliche Forschergeist bereits bei Kindern im Kita-Alter geweckt werden soll", erklärt Stadtwerke-Chef Jan Hoppenstedt.

Anfang Dezember überreichte er einen Scheck an Kerstin Jäger vom Brucker Forum e. V., die das Projekt als Geschäftsführerin federführend begleitet. „Mit dem Geld können wir für alle Kitas im Landkreis Fürstenfeldbruck Workshops dieser Art anbieten und ein kostenloses projektbegleitendes Paket mitliefern. Dieses enthält Broschüren und Experimentierkarten für Kinder sowie für die Kita-Fachkräfte", erläutert Jäger.

Die Kinder-Experimente beziehen sich auf Fragen des Energieverbrauchs, wie Sonnenenergie genutzt werden kann, welche Möglichkeiten der Energiespeicherung es gibt, Stromgewinnung durch Windkraft und verschiedene Elektrospiele.

Das Schulungsmaterial für die Kita-Fachkräfte dient dazu, neue Kenntnisse zu erwerben und dieses Wissen spielerisch zu vermitteln. Zudem trägt es dazu bei, die Familie als wichtigen Bildungspartner der Mädchen und Jungen in die Umsetzung dieses Themas einzubinden.

„Letztlich geht es darum, die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Themenfeld bereits im Kindesalter zu richten. Für die Spende und der damit verbundenen Unterstützung unserer Arbeit möchten wir dem ganzen Team der Stadtwerke Fürstenfeldbruck herzlich danken", so Jäger abschließend.

Ich wünsche Euch allen frohe Weihnachten, schöne Ferien und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

Einfach für Sie nah.

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Vollzeit die Stabsstelle

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Ihre Aufgabenschwerpunkte

- **Unterstützung ansässiger Betriebe**
  Betriebs- und Ladenbesuche, individuelle Gesprächs- und Beratungstermine, Informationsangebot auf der Webseite, Veranstaltungen für Unternehmen wie dem Wirtschaftsempfang
- **Ansiedlung neuer Unternehmen**
  Bearbeitung von Ansiedlungsanfragen, Bereitstellung von Standortinformationen, Hilfestellung bei der Suche nach Gewerbeflächen und -immobilien, Betreuung während des Ansiedlungsprozesses
- **Beratung von Gründenden und etablierten Unternehmen**
  Angebot regelmäßiger Beratungstermine, Aufzeigen von Fördermöglichkeiten, Vermittlung weiterführender Informationen und Kontakte
- **Positionierung des Wirtschaftsstandorts**
  Präsentation der Standortqualitäten, Monitoring der Standortentwicklung, Unterstützung und Anregung von Aktivitäten zur Standortaufwertung
- **Schnittstellen- und Netzwerkarbeit innerhalb und außerhalb der Verwaltung**
  Gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen der Wirtschaftsförderungen im Landkreis, Netzwerkarbeit mit Behörden, Institutionen und Fachorganisationen, Kooperation mit örtlichen Interessensvertretungen
- **Übergeordnet**
  Fortschreibung des strategischen und operativen Wirtschaftsförderungskonzeptes unter Berücksichtigung der städtischen Ziele, konzeptionelle Betreuung und strategische Weiterentwicklung des Start-up-Angebots „ampersite“, regelmäßige Analysen und Auswertungen zur Entwicklung des Wirtschaftsstandorts, Öffentlichkeitsarbeit, Ansprechperson für den Wirtschaftsbeirat

Ihr Profil

- Studium der Wirtschaftswissenschaften oder Wirtschaftsgeographie, Beschäftigtenlehrgang II mit Zusatzqualifikation oder vergleichbare Qualifikation
- Berufserfahrung in der Wirtschaftsförderung
- Klar strukturierte und eigenständige Arbeitsweise
- Gute Kenntnisse der MS-Office-Produkte
- Kommunikations- und Teamfähigkeit

Unser Angebot

- Bezahlung nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe 11 bewertet.
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35
- Interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Fortbildungen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement / Fahrradleasing

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort **„Wirtschaftsförderer (w/m/d)“** bis zum **31.12.2022** an die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail an bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei).

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner unter Telefon 08141 281-1300

HABEN SIE ETWAS VERLOREN?

Auf der Internetseite der Stadt können Sie unter www.fuerstenfeldbruck.de/Bürgerservice/Was erledige ich wo?/Fundsachen nachschauen, ob Ihr Gegenstand von jemandem gefunden und inzwischen abgegeben worden ist.

Von der Online-Suche ausgeschlossen sind Schlüssel.

Spende der 3. Inspektion der Offizierschule der Luftwaffe an die Krippe „Krabbelkäfer“

Die BRK-Kindereinrichtungen gründen auf der Überzeugung, dass die familienergänzende Betreuung heute ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft ist. Damit wird Bezug auf die veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen und das neue Rollenverständnis zahlreicher Eltern genommen. Eine frühzeitige Erweiterung des sozialen Netzes über die Kleinfamilie hinaus ist für viele Kinder und Eltern von Vorteil. Für die Kinder ist ihre Gruppe und wie sie sich darin erleben, ein wichtiger Bestandteil ihres Alltags.
Die Kinderkrippe ist eine Einrichtung, in der Kinder ab acht Wochen bis zum Eintritt in den Kindergarten betreut werden. Sie dient der ganzheitlichen Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Kinder lernen durch Spielen. Dabei schafft die Einrichtung eine vorbereitete Umgebung zum Sammeln von Erfahrungen, indem die Räumlichkeiten altersgerecht eingerichtet sind und den Kindern für ihre Entwicklung benötigten Materialien zur Verfügung stellen. Jedes Kind hat seine eigene persönliche Methode, Lernen zu erlernen und darin unterstützt zu werden.

Damit dieser Grundsatz weiterhin fortgeführt werden kann, hat die 3. Inspektion der Offizierschule der Luftwaffe einen Spendenbeitrag in Höhe von 333,33 Euro durch das Stammpersonal gesammelt. Die Summe wurde durch den damaligen stellvertretenen Inspektionschef, Hauptmann Patrick Scharf, und den Inspektionsfeldwebel, Stabsfeldwebel Benjamin Franzke, Anfang November überreicht. Das Geld fließt in neue, altersgerechte Materialien, die den Kindern führ ihre persönliche Entwicklung zur Verfügung stehen sollen. Die Kinderkrippe „Krabbelkäfer“ steht im engen Zusammenhang mit der Bundeswehr, da viel Soldatinnen und Soldaten der Offizierschule der Luftwaffe ihre Kinder zur Betreuung in diese Einrichtung bringen.

Stabsfeldwebel Benjamin Franzke, Esma Dzafic, Larissa Jeric (beide Krippe) und Hauptmann Patrick Scharf (v. li.) bei der Spendenübergabe, über die sich die Kinder sehr freuen. // Foto: Bundeswehr FFB

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Sachgebiet 22 – Stadtkasse unbefristet in Vollzeit einen

VERWALTUNGSFACHANGESTELLTEN (W/M/D)
oder
BEAMTEN (W/M/D) DER 2. QUALIFIKATIONSEBENE

Ihre Aufgabenschwerpunkte

- Selbständige Sachbearbeitung im Mahn- und Vollstreckungsverfahren
- Informationsermittlungen, Insolvenz- und Versteigerungsverfahren
- Widerspruchsbearbeitung und Beauftragung des Vollstreckungsbeamten

Ihr Profil

- Verwaltungsfachangestellter (w/m/d), Beschäftigtenlehrgang I oder Beamter (w/m/d) der 2. Qualifikationsebene – Fachlaufbahn Verwaltung und Finanzen
- Verhandlungssichere Kommunikationsfähigkeit
- Sehr gute EDV-Kenntnisse (MS-Office-Paket)
- Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Eigeninitiative, zielorientierte Arbeitsweise sowie Teamfähigkeit setzen wir voraus.

Unser Angebot

- Bezahlung nach TVöD-V bzw. BayBesG; die Stelle ist in Entgeltgruppe 9a bzw. Besoldungsgruppe A 9 bewertet.
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35 bzw. Ballungsraumzulage gem. Art. 94 BayBesG
- Eigenverantwortlicher und interessanter Aufgabenbereich
- Fortbildungen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement / Fahrradleasing

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort **„Verwaltungsfachangestellter (w/m/d) / Beamter (w/m/d) SG 22“** bis zum **31.12.2022** an die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail an bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei).

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner unter Telefon 08141 281-1300

Bürgerverein: Informativer Vortrag gegen Trickbetrug ein großer Erfolg

Im städtischen Bürgerpavillon fand im November auf Einladung des Bürgervereins nach einem gemütlichen Kaffeenachmittag ein Vortrag durch Kriminalhauptkommissar Claus Schmied von der Brucker Kriminalpolizeiinspektion vor 33 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern statt. Informiert, gewarnt und aufgeklärt wurden sie über den Enkeltrick, falsche Polizisten und fremde Handwerker an der Haustür, Haustürgeschäfte und mehr.
Den Betrügern ist dabei jedes Mittel recht! Die Kontaktaufnahme erfolgt über Telefon, Haustür oder Whats App. Der Fachmann klärte über die Gefahren, Tricks und Schliche der Trickbetrüger auf. Sie spielen mit Gefühlen und Ängsten, oftmals mit falschen Wünschen. Natürlich wäre ein hoher Gewinn, der sorgenfrei macht, wünschenswert, aber dafür sollte man nicht noch sein Erspartes für Gebühren abgeben. Immer wieder wurde es in seinen Beispielen deutlich, dass es JEDEN treffen kann und wie geschult die Betrüger vorgehen. Machen wir es ihnen zu einfach, waren immer wieder Fragen, und was kann ich tun? Wichtige Hinweise waren, dass man nicht in Panik gerät, Rückfragen stellen, selber bei der Polizei anrufen und Familienangehörige informieren, aber auch keine Scham haben sollte, sich Hilfe zu suchen. „Lassen Sie sich nicht unter Zeitdruck setzen. Das ersparte Geld wird selber gebraucht und sollte nicht unüberlegt und vorschnell an Fremde überreicht werden“, so das Resümee.
Erschreckend war, wie viele schon mit den Trickbetrügern in irgendeiner Form Kontakt hatten. Aber es ist bislang zumindest bei den Teilnehmenden nichts Schlimmes passiert.
Die lockere Gesprächsrunde im Anschluss zeigte, dass die sachlichen und persönlichen Informationen Wirkung gezeigt haben: Aufpassen, aufmerksam sein und nie alleine gegen die Betrüger vorgehen – das ist die Devise.

// Foto: Bürgerverein

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht für das Sachgebiet 52 – Schulwesen, Mittagsbetreuung zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Teilzeit mit 32 Wochenstunden einen

KOCH (W/M/D) IN LEITENDER FUNKTION FÜR DIE STÄDTISCHEN KÜCHEN

Ihre Aufgabenschwerpunkte
- Fach- und Dienstaufsicht über das städtische Küchenpersonal der Gemeinschaftsverpflegung im Bereich Kindertageseinrichtungen und Schulen (aktuell zwei Großküchen mit vier Beschäftigten, vier Verteiler-/Spülküchen mit fünf Beschäftigten, drei Springkräfte)
- Koch- und Vertretungsdienst
- Diensteinteilung des Personals
- Mitgestaltung der Speisepläne
- Sicherstellung der Arbeitssicherheit (HACCP, IfSG etc.)
- Küchenorganisation und Beschaffung

Ihr Profil
- Abgeschlossene Ausbildung als Koch (w/m/d)
- Selbständige Arbeitsweise, Zuverlässigkeit, Kooperations- und Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office-Paket)

Unser Angebot
- Bezahlung nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe 6 bewertet.
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35
- 5-Tage-Woche (Montag bis Freitag) – davon 1 Tag im Homeoffice
- Arbeitszeit in der Regel zwischen 6 Uhr und 15 Uhr
- Interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Fortbildungen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement / Fahrradleasing

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort **„Koch (w/m/d) SG 52“** bis zum **31.12.2022** an die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail an bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei).
Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner unter Telefon 08141 281-1300

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum 01.03.2023 einen geringfügig beschäftigten (520,00 Euro Basis)

MITARBEITER (W/M/D) FÜR DIE PARKSCHEINAUTOMATEN

Ihre Aufgabenschwerpunkte
- Entleerung (Kassettentausch) und Einzahlung der Einnahmen mit einer Begleitperson
- Kontrolle der Parkscheinautomaten auf Funktionsfähigkeit
- Bestücken mit Papier
- Wechseln von Kleinteilen (Akku, Display, Tastatur etc.)
- Fehlerbehebung / Durchführung kleiner Reparaturen (Papierstau, Schlitzsperre, Messerwechsel etc.)
- Vorübergehende Tarifumstellungen (am PC)
- Bestellungen von Ersatzteilen

Ihr Profil
- Technisches Verständnis
- Sicherer Umgang am PC (Spezialprogramm Fehlermeldungen, Umstellungen)
- Selbständige Arbeitsweise, Zuverlässigkeit
- Führerschein Klasse B sowie eigener PKW

Unser Angebot
- Interessante und abwechslungsreiche Aufgabe
- Die Tätigkeit umfasst ca. 23 Monatsstunden. Die tatsächliche Arbeitsleistung wird monatlich in Entgeltgruppe 3 TVöD-V abgerechnet. Für die Nutzung des Privat-PKW werden Reisekosten gemäß dem Bayerischen Reisekostengesetz erstattet.
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement / Fahrradleasing

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort **„Mitarbeiter (w/m/d) Parkscheinautomaten“** bis zum **31.12.2022** an die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail an bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei).

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner unter Telefon 08141 281-1300.

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Ärztliche Bereitschaftspraxis 116117
Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116117
Feuerwehr/Rettung 112
Frauennotruf 290850
Krankentransporte 19222
Kummertelefon (Mo, Di, Do 15.00 bis 18.00 Uhr)
– für Kinder und Jugendliche 512525
– für Eltern 512526
Polizei 110
Polizeistation 612-0

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen

Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag	08.00	bis	12.00 Uhr
Montag bis Freitag	13.00	bis	16.00 Uhr
Samstag	09.00	bis	12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder
E-Mail: bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

Informationen des Landratsamts

Ausstellung „17 Ziele für eine bessere Welt“
Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 sind besonders an Weihnachten relevant. Gerade auf der Suche nach schönen und passenden Geschenken für die Liebsten oder beim gemeinsamen Naschen von Lebkuchen, Zimtsternen und Co. in der Vorweihnachtszeit kann eine Besinnung auf Werte wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Einhaltung von Menschenrechten eine große Wirkung entfalten. Genau diese werden in den 17 Zielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen behandelt.
Wer mehr darüber lernen möchte, welche globalen Auswirkungen unsere täglichen Kaufentscheidungen und unser Konsumverhalten auf das Klima, die Arbeits- und Sozialbedingungen in den Produktionsländern, die Einhaltung von grundlegenden Menschenrechten und auch unsere Umwelt mit sich bringen, kann dies noch bis 23. Dezember im Landratsamt tun.

Neues Leitbild für die künftige Entwicklung des Landkreises veröffentlicht
Das Leitbild wurde drei Jahre lang weiterentwickelt und enthält ein Strategie- und Handlungsprogramm für die künftige Entwicklung. Es beschreibt Ziele mit darauf abgestimmten Projektmaßnahmen und soll auf dem Weg in eine nachhaltig gestaltete Zukunft unterstützen. Die Ziele der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ sind mit eingeflossen. Die Online-Version des neuen Leitbilds kann unter www.lra-ffb.de/leitbild heruntergeladen, oder auf Anfrage per E-Mail an management@lra-ffb.de auch als Print-Exemplar bestellt werden.

Neues beim ÖPNV zum Fahrplanwechsel
- **X800:** Die ExpressBus-Linie hält in Esting an zusätzlichen Haltestellen und bedingt somit den Wegfall der Linie 837.
- **X900:** Die Haltestelle „Abt-Anselm-Straße“ wird vom ExpressBus X900 wieder bedient.
- **822:** Die Haltestelle „Jesenwang, Schule“ wird in Fahrtrichtung Mammendorf nur noch an Schultagen zwischen 7.30 und 16.30 Uhr bedient. Alle anderen Fahrten binden stattdessen die Haltestellen „Jesenwang, Altersheim“ und „Jesenwang, Römerstraße“ an und verkehren nicht mehr über die Haltestelle „Schule“.
- **836:** Das bisherige Fahrtenangebot wird in die Linie 863 integriert und der Linienweg angepasst: Die Linie 863 fährt von der „Buchenau“ über „Fürstenfeldbruck, Fliegerhorst“ nach „Eichenau (S) Nord“. Ein Umstieg ist nicht mehr erforderlich.
- **862:** Die Fahrzeiten zwischen Emmering und Fürstenfeldbruck sind um zwei Minuten verkürzt und damit die Anschlüsse von und zur S4 in Fürstenfeldbruck verbessert.
- **Neue Telefonnummer RufTaxi:** Am unkompliziertesten ist es, das RufTaxi online über die MVV-App oder die MVV-Auskunft zu bestellen. Wer telefonisch bucht, muss für Fahrten in den Landkreisen Dachau, Fürstenfeldbruck und Starnberg eine neue Telefonnummer beachten. Sie lautet 089 41424344 (rund um die Uhr). Die bisherige Buchungsnummer wird noch bis Ende März 2023 erreichbar sein.
- **S4:** Durchgehender 20-/Minutentakt von 5.00 bis 23.00 Uhr zwischen Grafrath und Trudering. 20-/40-Minutentakt zwischen Grafrath und Geltendorf mit zusätzlichen Express-Zügen.

Die Broschüren hierzu gibt es im Landratsamt sowie im Brucker Rathaus.

vhs Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstenfeldbruck

Fürstenfeldbruck Stadt · Land · Fluss

Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** und die **Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstenfeldbruck gGmbH** (vhs) suchen zum 01.03.2023 oder einem früheren Zeitpunkt unbefristet in Teilzeit mit 20 Wochenstunden einen

HAUPTAMTLICH-PÄDAGOGISCHEN MITARBEITER (W/M/D)

Die Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstenfeldbruck (vhs) ist eine gemeinnützige GmbH und ein Unternehmen der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck. Die vhs versteht sich als zukunftsorientierter und pädagogischer Dienstleister und ist eine wichtige Bildungseinrichtung in der Region.
Die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck (ca. 39.000 Einwohner) liegt 20 km westlich von München im S-Bahn-Bereich. Unsere Stadt bietet eine gute Infrastruktur, insbesondere einen hohen Wohn- und Freizeitwert in landschaftlich reizvoller Umgebung.
Die Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstenfeldbruck gGmbH gehört mit einem Bildungsangebot von ca. 400 Veranstaltungen pro Semester und 3.000 Teilnehmern (w/m/d) zu den leistungsfähigen Volkshochschulen im westlichen Münchner Umfeld (direkter S-Bahnanschluss).

Ihre Aufgabenschwerpunkte
- Verantwortung für die Planung und Durchführung der Programmbereiche Sprachen, Beruf/Digitales Lernen und Kultur/Gestalten
- Mitwirkung bei pädagogisch-organisatorischen Aufgaben
- Aufbau und Pflege von Kooperationen und Netzwerken
- Mitwirkung und Umsetzung von zentralen Aufgaben im Bereich Projektmanagement und Bildungsmarketing
- Auswahl, Beratung und Qualifizierung von Kursleitern (w/m/d)

Ihr Profil
- Akademischer Abschluss in einer pädagogischen Fachrichtung
- Sehr gute EDV-Kenntnisse (MS-Office-Paket)
- Sehr gute Organisationsfähigkeit, kunden- und lösungsorientiertes Denken und Handeln sowie selbständige Arbeitsweise
- Freude an unterschiedlichen Aufgabenstellungen, schnelle Auffassungsgabe
- Teamfähigkeit in einem spannenden und ausbaufähigen Umfeld
- Pädagogische und konzeptionelle Erfahrungen in der Erwachsenenbildung sind wünschenswert.

Unser Angebot
- Bezahlung nach TVöD-V, die Stelle ist in Entgeltgruppe 10 bewertet.
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35
- Moderner Arbeitsplatz
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement / Fahrradleasing

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort **„Hauptamtlich-Pädagogischer Mitarbeiter (w/m/d) / vhs“** bis zum **10.01.2023** an die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail an bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei).

Fachliche Informationen erhalten Sie von Herrn Christian Winklmeier, Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstenfeldbruck gGmbH; Telefon 08141 50142-23.
Arbeitsvertragliche Informationen erhalten Sie von Herrn Wagner, Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck, Telefon 08141 281-1300.

Bekanntmachung

stadtwerke fürstenfeldbruck

Die Preisblätter für die Fernwärmeversorgung aus den Fernwärmenetzen Innenstadt und West werden gemäß Ziffer 6 der „Ergänzenden Bedingungen zur AVBFernwärmeV“ zum 1. Januar 2023 wie folgt geändert:

Fernwärmenetz Innenstadt	Netto	Brutto
Der Arbeitspreis beträgt je MWh/Jahr	210,95 €	**225,72 €**
Der Leistungspreis beträgt je MWh/Jahr	29,91 €	**32,00 €**
Fernwärmenetz West	Netto	Brutto
Der Arbeitspreis beträgt je MWh/Jahr	231,45 €	**247,65 €**
Der Leistungspreis beträgt je MWh/Jahr	23,34 €	**24,97 €**

Bruttoangaben inkl. 7 % MwSt. Übrige Preise (Messpreis usw.) bleiben unverändert. Die aktuellen „Ergänzenden Bestimmungen“ können Sie jederzeit unter www.stadtwerke-ffb.de nachlesen.

stadtwerke-ffb.de Einfach für Sie nah.

Bekanntmachung Anpassung Trinkwasserpreis ab 1. Januar 2023

stadtwerke fürstenfeldbruck

Auf Grundlage der Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV vom 20. Juni 1980, § 4) geben wir die mit Wirkung ab 1. Januar 2023 gültigen Verbrauchs- und Grundpreise für Trinkwasser im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH bekannt. Der Trinkwasserpreis setzt sich aus dem Verbrauchspreis und dem Grundpreis zusammen. Der Verbrauchspreis wird nach der gelieferten Menge berechnet. Der Grundpreis wird nach der Zahl und dem Dauerdurchfluss (Q_3) der verwendeten Wasserzähler berechnet.

Verbrauchspreis	Netto	Brutto
nach Menge	1,62 €/m³	**1,73 €/m³**

Grundpreis pro Jahr		Netto	Brutto
bis Q_3	4 m³	62,00 €	**66,34 €**
bis Q_3	10 m³	72,00 €	**77,04 €**
bis Q_3	16 m³	83,00 €	**88,81 €**
bis Q_3	25 m³	432,00 €	**462,24 €**
bis Q_3	40 m³	456,00 €	**487,92 €**
bis Q_3	63 m³	504,00 €	**539,28 €**
bis Q_3	100 m³	1.080,00 €	**1.155,60 €**
ab Q_3	250 m³	2.400,00 €	**2.568,00 €**

Bruttoangaben inkl. 7 % MwSt. Der Jahresgrundpreis wird auch erhoben, wenn im Verbrauchszeitraum kein Wasser entnommen wird. Die geltende AVBWasserV sowie die ergänzenden Bedingungen finden Sie unter www.stadtwerke-ffb.de/AVBWasserV.

stadtwerke-ffb.de Einfach für Sie nah.

Wir wünschen Ihnen von Herzen
ein besinnliches Weihnachtsfest
und Glück und Zufriedenheit
im neuen Jahr.

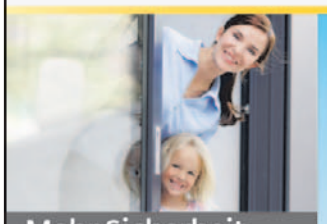
Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Fürstenfeldbruck

Ideencenter

B. & B. Bachhäubl OHG
Fachbetrieb für Bauelemente
Meisterbetrieb

Stück für Stück
...garantierte Qualität


Mehr Sicherheit

Mehr Wärmeschutz

Mehr Schallschutz

Exklusives Design

- Fenster/Türen
- Haustüren
- Wohnungs-eingangstüren
- Rollläden
- Überdachungen
- Vordächer
- Dachfenster
- Elektroservice
- Wohnraumlüftung

Nimrodstr. 23 (Gewerbegebiet Hubertusstr.)
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/290916 · Fax 08141/290917
www.bachhaeubl.de · info@bachhaeubl.de
Inhaber: Markus Gross & Felix Hahn

Inspiration und Information in unserer Ausstellung